Nr. 123. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 13. März.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 13. März 1899, 1 Uhr.

Die Berathung des Etats des Auswärtigen Amts wird fortgesetzt bei dem Abschnitt Allgemeine Fonds.

Abg. Münch-Ferber wünscht eine bessere Ausbildung unserer Berufs-Konsuln in volkswirthschaftlicher Hinsicht.

Unterstaatssekretär v. Richthofen erwidert, der Herr Vorredner unterschätze doch die Bedeutung, den Werth der von unseren Berufs-Konsuln erstatteten wirthschaftlichen Berichte. Dieselben hätten auch im Auslande außerordentliches Lob gefunden und seien verschiedentlich in anderen Parlamenten als mustergiltig bezeichnet worden. Jedenfalls werde die Regierung alles thun, um die Berichterstattung vollkommen zu machen und etwa noch vorhandenen Mängeln abzuhelfen. Zweifellos sei aber die Thätigkeit der Konsuln zu größtem Theil eine juristische und darauf sei bei der Auswahl der Konsuln Rücksicht zu nehmen. Die Regierung nehme aber die Konsuln aus allen Kreisen, wo sie auf die erforderliche Sachkenntniß zu rechnen habe.

Bei dem Titel 300 000 Mark zur Unterstützung deutscher Schulen im Auslande hat die Kommission beantragt: Hinzuzufügen „und Bibliotheken."

Der Titel wird in dieser Form genehmigt, nachdem die Abgg. Schrader und Hasse auf die hohe nationale Bedeutung dieser deutschen Schulen im Auslande hingewiesen.

Der Rest des Etats wird ohne Debatte erledigt.

Zur Debatte stehen schließlich noch zwei Resolutionen: 1. möglichst ausführliche Bekanntgabe der Berichte der land- und forstwirthschaftlichen Sachverständigen im Auslande; 2. betr. Errichtung einer tropenhygienischen Anstalt.

Die Abgg. Müller-Sagan und Endemann befürworten letztere Resolution warm.

Direktor der Kolonialabtheilung v. Buchka erklärt, die Regierung würde es freudig begrüßen, wenn die Resolution möglichst einmüthig angenommen werde.

Die Annahme erfolgt fast einstimmig.

Es folgt die dritte Berathung des Rickert'schen Gesetzentwurfs betr. Sicherung des Wahlgeheimnisses (durch Abgabe der Stimmzettel in Kouverts, durch Isolirräume).

Abg. Pachnicke hofft auf endliche Annahme des Gesetzentwurfs auch seitens der verbündeten Regierungen. Der Reichstag habe seinen Willen bekundet, es komme jetzt darauf an, ob die verbündeten Regierungen der konsequenten Beschlußfassung des Reichstags etwa wirklich ein konsequentes Nein entgegensetzen wollen.

Abg. Herzfeld (Soz.) verweist als Vertreter von Rostock namentlich auf die mecklenburgischen Verhältnisse, wo es an dem unbedingten Korrelat des allgemeinen gleichen Wahlrechts, dem Vereins- und Versammlungsrecht, gänzlich fehle. Es habe sich das auch wieder bei den letzten Wahlen gezeigt, wo bei der Wahlbewegung den sozialdemokratischen Wahlvereinen ebenso wie den Bildungsvereinen die größten Hindernisse in den Weg gelegt worden seien. Das Wahlrecht werde in Mecklenburg einfach vernichtet zugleich mit dem Vereins- und Versammlungs-Recht, namentlich auch durch Vermittlung der Sonntagsgesetze und deren Auslegung durch das Oberlandesgericht. Am 10. Februar laufenden Jahres habe noch dazu der mecklenburgische Landtag eine Zusatz-Bestimmung zu dem mecklenburgischen Vereinsgesetz von 1855 beschlossen, wonach während des ganzen Sonntags das Herumtragen von Druckschriften untersagt sei. Beschlossen sei diese Bestimmung ausschließlich zu dem Zweck, die sozialdemokratische Thätigkeit während der Wahlzeit zu unterbinden. (Präsident Graf Ballestrem ersucht den Redner, sich mehr an den Gegenstand der Tagesordnung zu halten.) Redner schildert weiter, wie es den Sozialdemokraten in Rostock unmöglich gewesen sei, ein Lokal für Wahlversammlungen zu erhalten. Auf dem Lande erst recht nicht.

Abg. Bachem: Meine Freunde werden geschlossen für den Antrag eintreten. Nachdem wir einmal das geheime Wahlrecht haben, müssen wir es auch sicher stellen. Wenn der Bundesrath dem Gesetzentwurf zustimmen wollte, würde sicher ein großer Theil des bestehenden sozialen Mißbehagens schwinden. Weitere Bemerkungen kann ich mir versagen, da Alles, was über den Antrag gesagt werden kann, schon gesagt worden ist.

Abg. Rettich (kons.) erklärt kurz, seine Freunde beharrten bei ihrer ablehnenden Stellung zu dem beantragten Gesetzentwurf, und bestreitet sodann dem Abg. Herzfeld, daß das vereins- und versammlungsrechtliche Verhalten der mecklenburgischen Behörden ordnungs- und gesetzwidrig sei.

Abg. Friedr. Hausmann-Böblingen (südd. Volksp.) führt aus, wie in Würtemberg die vorliegenden Bestimmungen zum Schutze des Wahlgeheimnisses eingeführt worden seien, nachdem auch die Regierung einsichtig genug gewesen sei, ihnen zuzustimmen. Auch der Bundesrath sollte sich sagen, daß eine ganze Unsumme sozialen Mißbehagens schwinden würde, wenn hier endlich Abhülfe geschafft würde.

Abg. v. Maltzan (kons.) erklärt als Mecklenburger, er sehe an dem Sonntagsgesetz vom Februar dieses Jahres nur einen Fehler, nämlich den, daß in dem Gesetz nicht ganz offen ausgesprochen sei, daß es sich gegen die Sozialdemokratie richte. Denn Offenheit sei nun einmal das Beste.

Abg. Wetterlé (Elsässer) tritt für die Nothwendigkeit, das Wahlgeheimniß zu sichern, ein, zumal in Elsaß-Lothringen sogar Behörden, die doch zum Schutz des Gesetzes bestellt seien, Verletzungen des Wahlgeheimnisses billigten.

Nach einigen Bemerkungen v. Pachnicke's und Herzfeld schließt die Debatte und der Gesetzentwurf Rickert wird gegen die Stimmen der Konservativen und Reichsparteiler angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages Heyl zu Herrnsheim auf Einsetzung einer Reichskommission zur Beaufsichtigung der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen.

Abg. v. Heyl gedenkt zur Begründung seines Antrages der mannigfachen Beschwerden von stromabwärts Wohnenden über Einführung von Sielwässern in die weiter aufwärts befindlichen Theile der Stromläufe. Auch im preußischen Landtage sei darüber schon im Vorjahre lebhaft geklagt worden. Im ganzen Mittelrheingebiet werde man schwer geschädigt namentlich durch das Vorgehen Basels, woselbst die Fäkalien von 10 000 Häusern in den Rhein geführt würden. Auch in Mannheim und anderen Orten des oberen Stromgebiets des Rheins geschehe dies. In Preußen sei man, wie er anerkennen müsse, in dieser Beziehung vorsichtiger. Der schöne Mittelrhein werde dadurch zu einer Kloake.

Abg. Dreesbach versichert, daß in Mannheim die Abwässer erst nach völlig ausreichender Reinigung durch die Kanalisations-Vorrichtungen dem Rhein zugeführt würden. Bei den Wormser Wünschen (Abg. v. Heyl ist bekanntlich Vertreter von Worms) sei anscheinend etwas Heuchelei im Spiel. (Präsident v. Frege: Ich nehme an, daß —) Redner fortfahrend: Ich meine natürlich die Stadt Worms, nicht den Herrn Abgeordneten.

Abg. Graf Bernstorff-Uelzen (Welfe) führt aus, der Antrag berühre einen Punkt von ganz besonderer Wichtigkeit. Die Nothwendigkeit einer einheitlichen Regelung sei unbestreitbar, und die Kompetenz des Reiches auf diesem Gebiete sollte daher nach Möglichkeit ausgenutzt werden. Die von dem Antragsteller gewünschte Reichskommission sollte ihre Berathungen aber nicht auf die gesundheitliche Seite der Sache beschränken, sondern auch die Zustände der Flüsse, ihre Schiffbarkeit in Betracht ziehen.

Damit schließt die Debatte.

Nach einem Schlußwort des Abg. v. Heyl wird der Antrag angenommen.

Es folgen Petitionsberichte, zunächst über Petitionen betreffend die Approbation weiblicher Aerzte. Die Kommission beantragt Ueberweisung an den Reichskanzler „als Material".

Abg. Schrader äußert kurz den Wunsch, daß die verbündeten Regierungen endlich einmal in dieser Sache Ernst machen möchten.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Ebenso wird eine Petition der Schiffsmakler Gläfke u. Hennings in Hamburg betreffend den Verkehr im Nordostseekanal dem Reichskanzler, und zwar ohne jede Debatte, als Material überwiesen. Ebenso nach kurzer Debatte diverse Petitionen über die Sonntagsruhe. Auch bei einer Reihe weiterer Petitionen beschließt das Haus gemäß den Anträgen der Kommission.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Berathung der Militär-Vorlage.

Schluß nach 5½ Uhr.

Berlin, 13. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 13. März 1899. 11 Uhr.

Am Ministertische Bosse und Kommissarien.

Die Berathung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten" fortgesetzt.

Abg. v. Knapp (nl.) tritt für die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin ein.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Althoff erwidert, diese Frage gehöre zur Zuständigkeit des Reiches, da durch reichsgesetzliche Bestimmung die Vorbildung der Mediziner geregelt ist. Allerdings finde in Preußen eine Neuregelung der Prüfungsbedingungen statt und da stehe die Regierung allerdings auf dem Standpunkte, daß man den Realschülern die Zulassung zum Studium nicht verschränken solle. Es werde ja schließlich doch darauf ankommen, daß der junge Mann aus eigener Kraft für seine wissenschaftliche Ausbildung sorge.

Abg. Dr. Virchow (freis. Vp.) glaubt aus den auf den höheren Schulen bemerkbaren Anzeichen auf einen Niedergang der allgemeinen Bildung schließen zu müssen. Redner entwickelt diesen Gedanken in längerer Ausführung, bleibt aber auf der Tribüne unverständlich.

Minister Bosse kann nicht in allen Punkten mit dem Vorredner übereinstimmen. Jedenfalls bemühe sich die Regierung, das Niveau der nationalen Bildung nicht blos vor einem Zurücksinken zu bewahren, sondern dasselbe zu erhöhen. Besonders bestreite er den vom Vorredner behaupteten Mangel der Ausbildung in der Logik. Man werde der technischen Fachbildung doch immer eine höhere Bedeutung beilegen müssen.

Die Abgg. Pleß und Radbyl (Ztr.) wünschen die Aufnahme der Stenographie in die Unterrichtsfächer der Schule und empfehlen namentlich das neue System der National-Stenographie.

Regierungskommissar Geh. Rath Krätke erwidert, daß die Vereinfachung der einzelnen Systeme noch nicht so weit vorgeschritten sei, um heute schon ein abschließendes Urtheil fällen zu können.

Abg. Glattfelter (Ztr.) tritt bezüglich des Unterrichts dem Abg. Virchow bei, wünscht stenographischen Unterricht und beklagt die vielfache Ueberbürdung der Lehrer, die nachtheilig auf den Unterricht zurückwirke.

Abg. Wetekamp (fr. Vp.) empfiehlt der Regierung, die Einheitsbestrebungen der stenographischen Systeme nach Möglichkeit zu fördern und glaubt, daß die Aufnahme des stenographischen Unterrichts in den Lehrplan der höheren Lehranstalten zu empfehlen sei. Vermindern könnte man die schriftlichen Arbeiten. In Bezug auf die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin hoffe er, daß die Aussicht, welche der Regierungskommissar gemacht, sich nun bald erfüllen möge.

Regierungskommissar Geh. Rath Renvers bemerkt noch in Bezug auf die Broschüre eines Schulamtskandidaten Schröder, in welcher die Anstellungs-Verhältnisse der Lehrer an den höheren Lehranstalten behandelt werden, daß diese Broschüre an erheblichen Fehlern und unrichtigen Angaben leide, sowohl in Bezug auf die Gehalts- wie auf die Anstellungs-Verhältnisse der Lehrer. Diese Verhältnisse liegen in Wirklichkeit viel günstiger für die Lehrer; der Vorredner habe von diesen unrichtigen Angaben verschiedene übernommen.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) anerkennt das Vorhandensein eines allgemeinen Bildungsrückgangs und tritt für Verbesserung der Gehalts- und Anstellungs-Verhältnisse der Lehrer ein.

Minister Bosse kennt zwar eine starke dienstliche Belastung der Lehrer an, kann aber doch nicht anerkennen, daß ein schnellerer Verbrauch der Kräfte bei den Lehrern anderen gelehrten Berufen gegenüber, in Folge der dienstlichen Ueberlastung stattfindet. Es werden genauere Ermittelungen hierüber noch stattfinden und sollten sich die gehegten Befürchtungen als begründet erweisen, so wird unverzüglich Abhülfe erfolgen; mit dem Finanzminister ist das Nöthige bereits vereinbart.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) ist erfreut, daß in Bezug auf die Zulassung der Realschulabiturienten die Regierung so entgegenkommende Erklärungen abgegeben hat; er hofft, daß diese nun bald auch praktische Folgen nach sich ziehen werde.

Abg. Dr. Göbel (Ztr.) stimmt mit dem Abg. Virchow darin überein, daß der humanistische Unterricht heute zu sehr zurückgedrängt ist, nur Wenige gäbe es, die noch in späterem Alter ihren Homer und Horaz mit Vergnügen lesen.

Abg. Dr. Arendt (frk.) bittet die Regierung, ihre Sympathien den Reform-Gymnasien zu erhalten; namentlich wünsche er, daß das Wohlwollen, das für diese Anstalten in der Ministerial-Instanz besteht, auch in den unteren Instanzen geübt werde.

Regierungskommissar Geh. Rath Köpke erwidert, daß die Meinung über die Reform-Gymnasien noch nicht feststeht, sondern von den Erfolgen dieser Anstalten abhängen werde. Bei den Erhebungen bezüglich der Ueberlastung der Lehrer werden auch die Verhältnisse der Zeichnenlehrer gebührend in Betracht gezogen werden.

Abg. Wetekamp tritt der Meinung entgegen, daß Idealismus allein aus dem Studium der alten Sprachen gewonnen werde. Aus den klassischen Philologen und Juristen seien unsere Banausen hervorgegangen.

Abg. Dr. Wiemer (fr. Vp.) erörtert die Frage der Stenographie. Es haben bereits Einigungsbestrebungen der verschiedenen Schulen begonnen, diese würden wesentlich gefördert werden, wenn die Stenographie in den höheren Schulen eingeführt würde.

Abg. Schall (kons.) bittet bei den angekündigten Erhebungen auch die Lehrer der nicht vollberechtigten Anstalten zu berücksichtigen.

Abg. Gamp (frk.) schildert die unhaltbaren baulichen Verhältnisse des Gymnasiums in Rastenburg und bittet den Minister, den Umbau zu beschleunigen.

Abg. van Bleuten (Ztr.) bittet um Verstaatlichung des Progymnasiums zu Rheinbach, bez. um Erhöhung des Staatszuschusses.

Abg. Langer (Ztr.) wünscht Verstaatlichung des Progymnasiums in Frankenstein in Schlesien.

Regierungskommissar Geheimrath Renvers erklärt, daß die Vermögensverhältnisse der Stadt Frankenstein nicht so ungünstig seien, daß eine derartige Maßregel begründet erscheinen würde.

Abg. Wetekamp (fr. Vp.) weist auf die Ungleichheiten in der Besoldung der städtischen und staatlichen Lehrer höherer Lehranstalten hin. Durch den Normal-Etat und die Nachträge dazu seien die Verhältnisse ziemlich verwickelte geworden, so daß eine gleichmäßige Regelung dringend zu wünschen sei. Die Regierung möge mit den Gemeinden, die noch im Rückstande sind, in Verhandlung treten und sie, wenn sie nicht leistungsfähig sind, unterstützen.

Regierungskommissar Geheimrath Renvers hofft auf Grund der gemachten Erfahrungen, daß die Gemeinden auch ohne staatlichen Zwang die Gleichstellung der Gehälter bewirken werden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Bernstein-Vorlage und Kultus-Etat.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Der Kaiser gedenkt am Sonnabend einer Einladung des russischen Botschafters zur Tafel zu entsprechen.

** Die Forderung, mit einer Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht noch gesetzliche Bestimmungen zur Sicherung des konstitutionellen Charakters der Volksschule, der Rechte der Eltern und der Gemeinde zu verbinden, erscheint insoweit diskutabel, als es sich um organisatorische Maßregeln handelt, welche im unmittelbaren Zusammenhange mit dem Uebergange der Unterhaltung der Volksschule von den Hausvätersozietäten oder anderen konfessionellen Gemeinden auf die bürgerlichen Gemeinden stehen. Dahin gehört namentlich die Konstruktion derjenigen Organe der Gemeinde, welche, wie die Schuldeputationen, in einer großen Zahl von Städten mit der Verwaltung der äußeren Angelegenheiten und mit der Mitwirkung bei der Ordnung der inneren Verhältnisse der Schulen zu betrauen sein würden. Auch kann für größere Gemeinden die Einrichtung besonderer berathender Organe für jede einzelne Schule in Frage kommen.

Mit diesen und ähnlichen Bestimmungen ließe sich ferner zur Beseitigung der Klagen über den allzu bureaukratischen Charakter der Schulverwaltung eine andere Organisation dieser Verwaltung durch Dezentralisation und organische Eingliederung derselben in das System der allgemeinen Landesverwaltung unter Aufhebung der Schulabtheilungen an den Regierungen verbinden.

Die bezüglichen Vorschläge des Volksschulgesetzentwurfs von 1892 haben bei Anhängern und Gegnern dieses Entwurfs gleichmäßig Zustimmung gefunden; die Wiederaufnahme unterliegt daher denjenigen Bedenken nicht, welche gegen eine Wiederholung des Versuchs, ein allgemeines Volksschulgesetz zu Stande zu bringen, entscheidend ins Gewicht fallen. Ueber den vorstehend skizzirten Rahmen aber hinauszugehen, erscheint unthunlich. Ganz indiskutabel sind jedenfalls gesetzgeberische Pläne, welche direkt oder indirekt auf die Einführung der missio canonica als Erforderniß für die Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Volksschule hinauslaufen, wie denn überhaupt jeder Versuch aussichtslos sein würde, dem Staate diejenige alleinige Herrschaft über die Volksschule zu entziehen, welche er als dominus negotii nothwendig haben muß.

Die Gebiete der Schulgesetzgebung eignen sich auch schon deshalb zur Zeit nicht zur Inangriffnahme, weil die scharfen Gegensätze, welche dabei sicher hervortreten würden, nur zu geeignet wären, einen Keil zwischen die staatserhaltenden Elemente zu treiben, in einer Zeit, in welcher ihr fester Zusammenschluß gegen den gemeinsamen Gegner, die Sozialdemokratie, mehr denn je nothwendig ist. Wer daher die baldige Beseitigung der auf dem Gebiete der Schulunterhaltung noch bestehenden Härten und Ungerechtigkeiten ernstlich anstrebt, wird seine weitgehenden schulgesetzlichen Wünsche auf das zur Zeit erreichbare Maß beschränken müssen.

— Die Frage der Auswanderung nach den deutschen Kolonien für Landwirthe, Kaufleute und Handwerker hat der bekannte Afrikaforscher Professor Wohltmann neulich in einem Vortrage in Frankfurt a. M. behandelt. Wir entnehmen den Ausführungen des Gelehrten Folgendes: Neu-Guinea hat ein tropisches Klima und kommt für die Auswanderung weniger in Betracht. Günstigere Bedingungen bietet Togo, nicht dem Bauern, sondern dem jungen Kaufmann, der hier ein dankbares Feld für seine Thätigkeit findet. Der Kaufmann kann im Alter von 40 Jahren mit einem kleinen Vermögen nach Deutschland zurückkehren, um dann selbst ein Geschäft anzufangen. Kamerun ist „unsere beste Kolonie, eine Perle unter den Kolonien Westafrikas". Auf den Plantagen bietet sich Unterkunft für Förster, Gärtner, Landwirthe. Eine vortheilhafte Stellung hat der Plantagen-Direktor, dem meist auch Tantieme zugesichert ist. Geplant ist die Anlage eines Handwerker-Dorfes in der sehr gesunden höhern Gebirgslage. Die Verhältnisse von Deutsch-Ostafrika wurden von dem Redner, der sie an Ort und Stelle studirt hat, eingehend besprochen. In dem subtropischen Gebirgsland „kann der Weiße arbeiten, wenn er sich nicht allzusehr um die Mittagszeit den Sonnenstrahlen aussetzt". Die höhern Geländе können nach der Ansicht des Professors Wohltmann etwa 2800 bis 3000 Familien aufnehmen, während der Gouverneur, Generalmajor Liebert, das Achtfache annimmt. Die Zukunft in Deutsch-Südwestafrika wird verschieden beurtheilt. Es heißt, daß das Land viel Diamanten und Gold birgt. Es bietet aber, da Bewässerungs-Anlagen möglich sind, dem Ackerbauer ein Heim: Handwerker und Kaufleute werden ihm folgen. In Kiautschou haben der Handwerker und der Bauer nichts zu suchen, wohl aber der Kaufmann und der Techniker. Erst dann wird diese Kolonie zu ihrer wirklichen Bedeutung gelangen, wenn das chinesische Reich von den europäischen Mächten und den Vereinigten Staaten aufgetheilt ist.

— Die Erklärung des Kardinals Kopp „Für die Katholiken liegt am Charfreitag kein Grund zur Feier vor" ist nach dem römischen Brevier und den Einrichtungen der katholischen Kirche schlechterdings unbegreiflich. Wir lesen in Dr. Andreas Müller „Lexikon des Kirchenrechts und der römisch-katholischen Liturgie" (Würzburg 1838) S. 422: „Charfreitag, auch Blut-, Marter- und der stille Freitag genannt, ist zur Erinnerung und Feier des Leidens- und Erlösungstodes Jesu Christi ein allgemeiner Buß- und Fasttag. Schon im zweiten Jahrhundert ward dieser Tag besonders heilig gehalten und gefeiert. Konstantin der Große ordnete dessen Feier allgemein an (Euseb. de vita Const. Lib. IV c. 18)." Ebenso schreibt Krüll: Christliche Alterthumskunde S. 72 wörtlich: „Der zweite der bedeutungsvollen letzten drei Tage vor dem Osterfeste ist unser Charfreitag. Zweck desselben ist die Gedächtnißfeier des Erlösungstodes Jesu. Von der ältesten Zeit an hat die Kirche diesen Tag als einen Tag der Trauer und des Ernstes gefeiert und feierliche Stille, strenges Fasten und düstere Trauerzeremonien vorgeschrieben." Die apostolischen Konstitutionen (r. 18) sagen: „Besonders am Freitage der Charwoche haltet ein ganzes Fasten." Nach Irenäus war es der Charfreitag, an welchem jene strenge das Fasten hielten, welche nur einen Tag vor Ostern fasteten. Konstantin der Große verbot ausdrücklich an diesem Tage die Abhaltung der Gerichte, Märkte &c. Es fiele dies genau mit der kirchlichen Feier des Charfreitags zusammen." Nun — ? —

— Die Unterkommission der Budgetkommission des Reichstags war heute wiederum zusammengetreten. Es handelt sich um die Gehaltsregulirung bei den gehobenen Stellen der Postverwaltung u. s. w.

Italien.

Rom, 13. März. Wie der „Agenzia Stefani" aus Peking von gestern gemeldet wird, hat de Martino eine zweite Note an die chinesische Regierung gerichtet, in welcher er dieselbe ersucht, die erste Note der italienischen Regierung nochmals entgegenzunehmen und sich zugleich bereit erklärt, in Verhandlungen einzutreten. Das Tsung-li-Yamen erklärte sich, wie weiter gemeldet wird, in einer Antwort zur nochmaligen Entgegennahme der Note bereit, über deren Zurücksendung es sich bereits geäußert hatte, bekundete jedoch durchaus keine Geneigtheit, sich in Verhandlungen einzulassen. Da die zweite Note de Martinos mit seinen Instruktionen in Widerspruch steht, nimmt man an, daß die italienische Regierung dieselbe nicht als ein Ultimatum auffassen, sondern vielmehr ihre Forderungen einfach aufrecht erhalten wird.

England.

London, 13. März. Die „Central News" bestätigt, Kaiser Wilhelm werde am 29. Juli in Cowes eintreffen und dort während der ganzen Yachtregattawoche weilen. Der „Daily Graphic" schreibt, diese Meldung, gepaart mit dem Ereigniß, daß der Kaiser Cecil Rhodes empfangen, kennzeichnen in augenfälliger Weise die vollkommene Aussöhnung zwischen Großbritannien und Deutschland. Das sei sicherlich eine große Freudenbotschaft. Die Versöhnung wurde angebahnt durch die Unterzeichnung des englisch-deutschen Abkommens. Dieses behandele die ganze Afrikafrage, hauptsächlich die Möglichkeit, daß die portugiesischen Kolonien an der Ost- und Westküste auf den Markt kommen, und trage Fürsorge für ein gemeinsames Vorgehen beider Mächte bei der Theilung der Hegemonie im dunklen Welttheil. Die Reise Cecil Rhodes' nach Berlin sei die logische Folge des Abkommens und eine Bürgschaft dafür, daß der große britische Imperialist für das neue Abkommen völlig und loyal eingetreten sei. Es sei im höchsten Grade erfreulich, daß das Genie und der Unternehmungsgeist Rhodes' für die Sache der englisch-deutschen Freundschaft und das Zusammenwirken beider Mächte gewonnen sei, ein großer Gewinn für ihre freundlichen Beziehungen. Englands aufrichtigster Wunsch sei es, das innigste Einvernehmen mit Deutschland zu pflegen nicht nur in Afrika, sondern in allen Welttheilen. „Daily Telegraph" widmet der Begegnung des Kaisers mit Rhodes ebenfalls einen sehr sympathischen Leitartikel und drückt die Meinung aus, daß die von Rhodes geplante Eisenbahn, wenn sie gebaut wird, die Bande, die die deutschen und britischen Interessen in Afrika verknüpfen, befestigen werde.

London, 13. März. Der über 10 000 Tonnen große Dampfer, welcher in Belfast für die Leyland-Rhederei erbaut wurde und in wenigen Tagen seefertig sein wird, ging durch Kauf in den Besitz der Hamburg-Amerika-Linie über, welche das Schiff bereits übernommen und „Briogavia" getauft hat.

Asien.

Peking, 13. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Das Tsung-li-Yamen sandte dem italienischen Gesandten de Martino gestern eine Note, in der es ihn um Rücksendung seiner Depesche ersuchte, aber kein weiteres Zeichen der Geneigtheit, andere Punkte des von ihm gestellten Ultimatums zuzugestehen, kundgab. Wie es heißt, hätte de Martino die Note unbeantwortet gelassen.

Amerika.

Washington, 13. März. Nach Meldungen aus Manila gingen die amerikanischen Truppen, unterstützt von Artillerie, gegen die Aufständischen vor, welche den Bergrücken besetzt hatten, der Pasig beherrscht. Nach einem heftigen Gefechte schlugen die Amerikaner die Filipinos mit schwerem Verluste zurück und nahmen die Position auf dem Bergrücken. Der Angriff auf Pasig wurde vorbereitet. Der Verlust der Amerikaner ist gering.

Landwirthschaftliches.

Die Düngung der Sommerhalmfrüchte. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali und auch Kalk sind die Nährstoffe, für deren ausreichende Zufuhr wir bei dem Anbau von Halmfrüchten sorgen müssen, wenn wir Anspruch auf hohe Ernten und ebensolche Reinerträge machen. Während nun bei der Ernährung der Winterhalmfrüchte der Stallmist eine sehr wichtige Rolle spielt, ist seine Verwendung zu den Sommerhalmfrüchten gering; ja, man vermeidet dieselbe wenn irgend möglich, da erfahrungsgemäß nach einer Stallmistdüngung das Sommergetreide sehr leicht an Rost und Lager leidet. Bei der Düngung der Sommerhalmfrüchte ist man daher fast ausschließlich auf die Verwendung der künstlichen Düngemittel angewiesen, welche sich anerkanntermaßen um so mehr dazu eignen, als sie es gestatten, dem Nährstoffbedürfniß der Pflanzen und dem Düngebedürfniß der verschiedenen Bodenarten in jeder Weise Rechnung zu tragen und der Verschwendung einzelner Nährstoffe vorzubeugen. In sehr vielen Wirthschaften sieht man leider noch immer von der Düngung der Sommerhalmfrüchte ab, indem man der Ansicht ist, daß diese Pflanzen als zweite oder dritte Frucht nach einer Stallmistdüngung gebaut von der gegebenen Stallmistdüngung zu ihrem Gedeihen noch genügend Nährstoffe im Boden vorfinden. Auf das Unzutreffende dieser Ansicht ist schon wiederholt hingewiesen worden, wie auch die folgenden Ergebnisse von Düngungsversuchen zeigen, welchen Vortheil sich der Landwirth entgehen läßt, wenn er die Düngung seiner Frühjahrssaaten unterläßt. — So erntete Herr Hofbesitzer Ruding zu Kremmen (Brandenburg) auf Roggenboden 1. Klasse ohne Düngung einen Ertrag von 11,7 Zentner Gerste und 12,3 Zentner Stroh vom Morgen, nach einer im Frühjahr erfolgten Düngung mit 2 Zentner Thomasmehl, 3 Zentner Kainit und 1½ Zentner Chilisalpeter, 14,8 Zentner Gerste und 15,6 Zentner Stroh und erzielte durch die Düngung nach Abzug der Düngungskosten von 11,50 Mark einen Reingewinn von 13,50 Mark pro Morgen. Herr Rittergutsbesitzer Freytag auf Roitz bei Spremberg erntete auf einem Boden 3. Klasse auf dem ungedüngten Theil des Feldes 10 Zentner Hafer und 18,5 Zentner Stroh, auf dem mit 3 Zentner Thomasmehl, 4 Zentner Kainit, 1½ Zentner Chilisalpeter und 15 Zentner Kalk gedüngten Theil des Feldes 18 Zentner Hafer und 35 Zentner Stroh pro Morgen. Er erzielte also durch die Düngung einen Mehrertrag von 8 Zentner Korn und 16,5 Zentner Stroh im Werthe von 72,50 Mark, so daß also nach Abzug der Düngungkosten von 34 Mark ein Reingewinn von 38,50 Mark pro Morgen sich ergab.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. März. Der Justizminister hat eine allgemeine Verfügung erlassen, die die Einbehaltung von abgenutzten Zehn- und Fünfpfennigstücken durch die Gerichts- und Gefängnißkassen anordnet. Er sagt, es sei bemerkt worden, daß sich eine ständig wachsende Zahl von Zehn- und Fünfpfennigstücken in Umlauf befände, deren Gewicht oder Erkennbarkeit in Folge des langen Gebrauchs erheblich abgenommen habe; im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Münzwesens erscheine es deshalb geboten, mit der planmäßigen Einziehung solcher Stücke vorzugehen. Die Kassen eines Ressorts sollen daher die abgenutzten Zehn- und Fünfpfennigstücke einnehmen, aber nicht wieder ausgeben, sondern sie für Rechnung des Reichs in der Weise einziehen, daß die Münzen durch Vermittlung der Justizhauptkassen den Regierungshauptkassen zugeführt werden. Es darf wohl als selbstverständlich angenommen werden, daß die Verfügung des Justizministers einem für alle Ressorts gefaßten Beschlusse entspricht und nur zufällig zuerst in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Ein derartiges Vorgehen ist nur mit Dank zu begrüßen, denn

im Verkehr ist die Bemerkung, die jetzt amtlich bestätigt wird, schon seit langer Zeit gemacht worden. Wenn auch bis jetzt weitaus nicht solche Uebelstände daraus entstanden sind, wie sie sich vor Einführung des neuen Münzsystems in Folge der verschiedenartigen Münzsorten, die damals im Umlaufe waren, herausgebildet hatten, so ist es doch zweckmäßig, rechtzeitig vorzubeugen.

— Adele Sandrock setzt heute ihr Gastspiel am Bellevue-Theater als „Zaza" fort, morgen tritt dieselbe in ihrer anerkannt wirkungsvollsten Rolle als „Cameliendame" auf.

* Aus dem Polizeigefängniß mußte gestern Abend ein inhaftirter Arbeiter in das städtische Krankenhaus überführt werden, derselbe hatte von Säbelhieben herrührende Wunden über dem linken Auge und an der Wange aufzuweisen.

* Dem Kahnschiffer H. Rölke aus Liebenwalde, dessen Fahrzeug an der Oberwiek liegt, wurde in letzter Nacht der Kahnanhang gestohlen. In dem Boot ist an der Vorderseite der Name des Besitzers angeschrieben.

* Gestern Nachmittag wurde in der großen Wollweberstraße mit den Arbeiten zur Verlegung eines zweiten Straßenbahngeleises begonnen.

* In der Pölitzerstraße nahe dem „Bock" wurde gestern Nachmittag ein mit dem Aufladen von Möbeln beschäftigter Tischler von einem Motorwagen der Straßenbahn überfahren. Der Mann trug eine Kopfwunde und anscheinend auch innere Verletzungen davon, er wurde mittelst Krankenwagens nach seiner in der Stoltingstraße belegenen Wohnung gebracht.

* Auf den Wiesen des rechten Oderufers zwischen der Hedwigshütte und Wolffs Schneidemühle gerieth gestern Nachmittag Strauchwerk in Brand. Die Feuerwehr war dort zwischen 3 und 5 Uhr etwas länger als eine Stunde thätig. Zum Ablöschen des Feuers wurde die Dampfspritze des städtischen Fährdampfers benutzt, an dessen Stelle ein Privatdampfer für einige Zeit den Verkehr am Hafen vermittelte.

* Das am gestrigen Abend in der Lutherkirche veranstaltete Konzert zum Besten des Armenpflege-Vereins der Pommerensdorfer Anlage erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches und dürfte somit ein namhafter Betrag der viel in Anspruch genommenen Vereinskasse zufließen. Eine vom Organisten der Kirche, Herrn Rother, ausdrucksvoll zu Gehör gebrachte Bach'sche Fuge (C-moll) eröffnete das Programm, sodann trug der durch einige Männerstimmen angenehm verstärkte Chor einen Choral von J. Crüger, „Herzliebster Jesu", vor. Vom Frauenchor des Herrn Kandeler hörten wir in dreistimmigem Satz das „Gebet" von Hauptmann sowie vierstimmig Malau's „Harre des Herrn", und die letzte der gelungenen Chornummern bildete Grell's Motette „Lobe den Herrn". Als Solistinnen traten die Damen Frl. Margarethe Schulz (Sopran) und Frl. Hartmann (Alt) auf. Frl. Schulz besitzt eine sehr hübsche, leicht ansprechende Stimme, die jedoch zur vollen Entfaltung noch sorgfältiger Pflege bedürfen wird, insbesondere müßten die unschönen Nasallaute verschwinden. Ein hohes Ziel hatte sich Frl. Hartmann mit dem Vortrage zweier Kompositionen von Beethoven gesteckt und löste sie ihre Aufgabe recht gewandt, nur wurde die erste der beiden Nummern in ihrer Wirkung etwas ungünstig durch die zu wenig deutliche Textaussprache beeinflußt, in wirklich erhebender Schönheit präsentirte sich dagegen der folgende Satz „Die Ehre Gottes". Den Genuß des ungemein dankbaren Orgelsatzes aus der Fantasie-Sonate von Rheinberger ließ sich das Publikum leider entgehen, aus keinem anderen ersichtlichen Grunde, als um einige Minuten früher den Sturm auf die Straßenbahnwagen eröffnen zu können.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 14. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich gestern der Schiffsarbeiter Paul Schröder und der Fleischergeselle Rich. Lehnacker wegen Raubes, versuchter Erpressung und Körperverletzung zu verantworten. Beide Angeklagte sind bereits vielfach, auch wegen Gewaltthätigkeiten und Eigenthumsvergehens vorbestraft. Der für die gestrige Verhandlung in Frage kommende Vorfall spielte sich in der Nacht zum 20. Juli 1898 auf dem Exerzierplatz an der Körnerstraße ab. Dort trafen die Angeklagten einen Arbeiter Max Kröning, den sie nicht lange zuvor in einer Wirthschaft der Körnerstraße getroffen hatten. Schröder ging zu Kröning heran und fragte ihn nach der Zeit, worauf der Angeredete seine Taschenuhr hervorzog, deren sich Schröder mit raschem Griff bemächtigte. Natürlich verlangte K. von dem sich entfernenden Erstangeklagten die Rückgabe der Uhr, er hatte damit aber einen anderen Erfolg, als daß Lehnacker hinzukam und auf ihn einschlug. Dabei verlangte Schröder noch 15 Pfennige von dem Beraubten, letzterer entwischte jedoch in der Dunkelheit, sodaß die Angeklagten keine Gelegenheit hatten, ihre räuberischen Gelüste noch weiter zu bethätigen. Die Uhr ist durch Vermittelung eines Dritten bei einem Althändler versetzt worden. Die Geschworenen sprachen Schröder des Diebstahls und der versuchten Erpressung, Lehnacker der einfachen Körperverletzung schuldig, Ersterer wurde daraufhin zu einem Jahr und zehn Monaten, Letzterer zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

In derselben Sitzung wurde ferner verhandelt gegen den Arbeiter Wilh. Behrendt aus Grambin, dem versuchte Nothzucht zur Last gelegt wurde. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne des Eröffnungsbeschlusses schuldig und lautete das Urtheil auf ein Jahr Gefängniß.

Pettau, 13. März. Das Kriegsgericht verurtheilte den Hauptmann Müller und den Oberleutnant Tompa zu drei resp. zwei Monaten Garnisonarrest, weil dieselben seiner Zeit den Privatier Grossauer durch Säbelhäbe schwer verwundet haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. März. Opfer einer Gasvergiftung sind in der vergangenen Nacht die Fabrikant Krone'schen Eheleute aus der Alexandrinenstraße 47 geworden. Der 39 Jahre alte Edmund Krone, der in der Stallschreiberstraße 18 mit einem Geschäftsgenossen eine Kunstgießerei betrieb, hatte gestern Nachmittag mit seiner 37jährigen Frau geb. Buchwald und einem elfjährigen Sohne einen Ausflug nach der Oberspree gemacht, um ein größeres Vergnügungsboot zu kaufen. Nach der Heimkehr gestern Abend machte Frau Krone auf dem Gaskocher noch Thee. Hierbei platzte der Gummischlauch an der Maschine. Frau Krone schnitt ein Stück ab und steckte dann den Schlauch wieder auf. Das Ehepaar und der Knabe legten sich nach Einnahme des Abendbrodes zur Ruhe. Mann und Frau schliefen in einem Zimmer neben der Küche, der Sohn auf der anderen Seite des Flures in einem besonderen Raume. Als heute Morgen der Milchmann kam, begehrte er umsonst Einlaß. Eine Schwester der Frau Krone, die auf demselben Flur des Hauses, eines Eckhauses an der Stallschreiberstraße, wohnt, versuchte ebenfalls umsonst, ihre Verwandten zu wecken. Die Thüre der Küche, durch die man in das Schlafzimmer gelangt, war verschlossen, und Niemand antwortete auf das Klingeln und Klopfen. Der Sohn Krones, den das Klopfen der Tante herbeigeführt hatte, wußte auch nicht, was geschehen sein könnte. Als nun noch die Gesellen kamen, um den Schlüssel zur Gießerei zu holen, ließ man endlich die Thür durch einen Schlosser öffnen und die Polizei holen. Nun fand man die ganze Schlafstube und die Küche mit Gas angefüllt. Der Gummischlauch war in der Nacht wieder abgefallen, und da der Haupthahn und auch der Hahn über dem Schlauche nicht geschlossen waren, so hatte das Gas freien Austritt und war in großer Menge ausgeströmt. Die Thür nach dem Schlafzimmer stand halb auf, und so hatte sich auch dieses bald mit Gas vollständig angefüllt. Krone und seine Frau waren erstickt und lagen todt in ihren Betten. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Frau Krone scheint sanft hinübergeschlummert zu sein, ihr Mann dagegen erst nach einem heftigen Todeskampfe. Die Leichen wurden gegen Mittag nach dem Schauhause abgeholt. Des verwaisten Knaben nahmen sich einstweilen die Hausgenossen an. — Der Vater der Frau Buchwald, deren Mutter noch lebt, ist bei einem Bergwerksunfall zu Tode gekommen.

— Um eine ganz vortrefflich schmeckende Tasse Bouillon herzustellen, mit etwa 9 Pfennig Kosten innerhalb 7—10 Minuten zu bereiten, wird von einer erfahrenen Hausfrau folgendes Rezept empfohlen: ⅕ Liter Wasser, 5 Gramm (gleich einer Messerspitze) echtes Liebig's Fleisch-Extrakt, 1 Theelöffel ganz kleingehacktes Suppengemüse, 3 Gramm Salz, 2 Gramm frische Butter, ½ Prise Muskatnuß, 1 Gramm in einem Eßlöffel Wasser aufgelöstes Kartoffelmehl. Sämtliche Zuthaten (außer der letzteren) werden in einem Topfe 5 Minuten langsam unter stetem Rühren gekocht, alsdann das aufgelöste Kartoffelmehl hinzugefügt, nochmals aufgekocht und dann durch ein Sieb gegossen servirt.

— Eine Menzel-Anekdote erzählte kürzlich bei dem Ende-Festmahl im Berliner Künstlerhause Prof. Paul Meyerheim. Er sprach von der bekanntlich ein wenig mangelhaft entwickelten Galanterie Menzels gegen das schöne Geschlecht. Einstmals klagte er darüber, daß man „jede Dame, die ins Atelier schwebt, wie eine Art höheres Wesen behandeln muß!" „Ich verstehe das Alles nicht", fuhr er dann fort und wandte sich an Meyerheim, den Thiermaler, mit der Frage: „Sehen Sie denn ein weibliches Krokodil mit anderen Augen an als ein männliches?"

Mainz, 10. März. Der wegen Verdachts der Spionage verhaftete angebliche französische Offizier ist nichts weiter als ein Hochstapler. Er diente seinerzeit in einem westfälischen Ulanenregiment, desertirte und ging zur französischen Fremdenlegion, bei der er es zum Oberleutnant gebracht haben will. In der letzten Zeit hielt er in Kriegervereinen Vorträge über seine Erlebnisse in Algier und Tonkin. Ob das, was er jetzt angiebt, auf Wahrheit beruht, ist auch nicht sicher. Durch seine Renommistereien, er sei französischer Offizier, und sein sonstiges zweifelhaftes Benehmen wurde die Kriminalpolizei auf ihn aufmerksam und glaubte, einen Spion in ihm festzunehmen. Er ist noch in Haft, da er auch Zechprellerei verübte.

Rostow a. Don, 12. März. Auf der Wladikawkas-Eisenbahn stießen zwei Lokomotiven, die Arbeiter zur Freimachung der durch Schneeverwehungen gesperrten Geleise mit sich führten, zusammen. Fünf Arbeiter wurden getödtet, fünfzehn verwundet.

Triest, 13. März. In Piccolo-Lussin brannte das Theater völlig nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

Brüssel, 13. März. In Folge Ansuchens der Berliner Polizei ist die Berliner Schauspielerin Sophie Berkersel wegen Entwendung eines Perlenhalsbandes hier festgenommen worden.

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Der Grund.] „Nanu, warum hast Du Dir denn Deinen neuen Paletot so kurz machen lassen?" — „Ja, länger wollte ihn mir der Schneider nicht pumpen."

[Im Dusel.] Nachtwächter: „Wenn Sie sich nicht augenblicklich ruhig verhalten, muß ich Sie wegen Ruhestörung verhaften." — Student: „Wa—as, ist denn schon wieder Sonntag?"

[Leidensgenossen.] Er (dem die Frau versalzenes und angebranntes Essen vorgesetzt): „Ich komme mir heute vor wie Kaspar im „Freischütz"." — Sie: „Wieso?" — Er: „Ihn traf des Himmels Strafgericht."

[Renommage.] „Herr Leutnant haben jetzt wohl recht viel mit den Vorbereitungen zu Ihrer Hochzeit zu thun?" — „Furchtbar beschäftigt! Bedenken Sie, nur noch vier Wochen zur Vernichtung meiner alten Liebesbriefe übrig!"

[Circulus logicus.] Fremder: „Jungens, warum bettelt Ihr denn?" — Jungens: „Damit wir uns Schnaps kofen können." — Fremder: „Noch so jung und schon schnapsen?" — Jungens: „Ja, damit wir Kourage kriegen zum Betteln."

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. März. Die vorgestrige Audienz beim Kaiser hatte Cecil Rhodes durch Vermittlung des englischen Botschafters bezw. des Staatssekretärs v. Bülow nachgesucht und bewilligt erhalten, nachdem die Konferenzen mit Herrn v. Bülow, dem Unterstaatssekretär Freiherrn v. Richthofen und dem Kolonialdirektor v. Buchka vorangegangen waren. Die „Nat.-Ztg." kann mittheilen, daß Rhodes vor seiner Abreise von England von der Königin von England empfangen wurde und der Uebermittler der Grüße derselben für Kaiser Wilhelm war. Rhodes dürfte am Dienstag nochmals vom Kaiser empfangen werden.

— Der Kaiser hat sich mit Cecil Rhodes in der Audienz am Sonnabend Nachmittag um 6 Uhr etwa 40 Minuten unterhalten. Ueber den Inhalt und das Ergebniß derselben verlautet bisher nichts, da Rhodes absolutes Schweigen bewahrt und journalistischen Interviews unzugänglich ist.

— Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat Herr Cecil Rhodes dem Staatssekretär v. Bülow in dessen Wohnung einen Besuch abgestattet. Für morgen ist, wie die „B. N. N." melden, ein Diner beim englischen Botschafter in Aussicht genommen, zu welchem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

— Im Auswärtigen Amte haben heute unter Theilnahme von Regierungsvertretern die Verhandlungen Cecil Rhodes' mit den interessirten deutschen Kreisen betreffs der afrikanischen Eisenbahnprojekte begonnen.

— Die 2. Lesung der Militärvorlage, welche morgen beginnt, dürfte in 2 Tagen erledigt werden, die 3. Lesung hofft der Präsident am Freitag oder Sonnabend erledigen zu können. — Es steht übrigens fest, daß das Zentrum bei dem Beschlusse der Budgetkommission über die Militärvorlage verharren wird. Es läßt sich schon heute übersehen, daß seine Mitglieder so gut wie vollzählig bei der Abstimmung anwesend sein werden.

— Das „B. T." meldet aus Christiania: Am Sonnabend Abend, bei der Rückkehr nach dem Schloß, fanden hier feindselige Kundgebungen gegen den Kronprinzen statt. Die liberale Presse verurtheilt diese Ausschreitungen in der schärfsten Weise.

— Die Differenzen über die Militärvorlage bilden augenblicklich den Gegenstand von Verhandlungen zwischen Mitgliedern der Regierung und einigen angesehenen Reichstagsabgeordneten. Wie es heißt, soll auch der Reichskanzler heute in einer persönlichen Unterredung mit dem Führer der Zentrumspartei Dr. Lieber den Versuch gemacht haben, eine Verständigung anzubahnen. In der Regierung nahestehenden Kreisen wird — dem „Lok.-Anz." zufolge — nach wie vor behauptet, daß diese ihre Forderungen in voller Höhe aufrecht erhalten werde und zur Auflösung des Reichstags entschlossen sei, falls dieser es bei den Beschlüssen der Budgetkommission bewenden lassen wollte.

Kiel, 13. März. Prinz Heinrichs Kommando in Ostasien, das ursprünglich bis Herbst 1899 laufen sollte, ist bis zum Sommer 1900 verlängert worden. Offenbar in Folge seiner Ernennung zum Geschwaderchef.

Wien, 13. März. Die Oesterreichisch-ungarische Bank erklärte, daß die Meldungen, ihr durch Selbstmord verstorbener Faktor Perik habe einen Kassendiebstahl verübt, unbegründet seien.

Prag, 13. März. In der heute Mittag stattgefundenen Konferenz der deutsch-böhmischen Abgeordneten wurde eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß die deutsch-böhmischen Abgeordneten dem böhmischen Landtage fern bleiben, weil die Regierung in der letzten Zeit gegen Deutsche gerichtete Maßnahmen vorgenommen und die Sprachenverordnungen bisher nicht aufgehoben habe.

Pest, 13. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Dr. Major eine dringliche Interpellation ein betreffend die Gerüchte von der beabsichtigten Pachtung eines chinesischen Küstenstriches von Seiten Oesterreich-Ungarns. Ministerpräsident Szell dürfte die Interpellation heute noch dahin beantworten, daß das Gerücht unbegründet sei.

Haag, 13. März. Die am 18. Mai zusammentretende Abrüstungskonferenz dürfte 7 bis 8 Wochen tagen. Den Vorsitz soll der russische Botschafter in London, Baron von Staal, übernehmen. Frankreich soll, wie verlautet, durch den früheren Minister des Auswärtigen, Ribot, vertreten werden, Italien durch den Visconti Venosta, Belgien durch den Kammerpräsidenten Bernaert und Deutschland angeblich durch den Botschafter in Konstantinopel, Freiherrn von Marschall.

Paris, 13. März. Die Umgestaltung der französischen Artillerie ist nunmehr Thatsache. Es werden 630 Batterien mit neuen Geschützen versehen.

Toulon, 13. März. Auf ihrer gestrigen Durchreise drückte die Königin Viktoria dem Präfekten von Toulon ihr Beileid über die Katastrophe aus und versprach, eine Geldsumme zur Unterstützung der Hinterbliebenen zu senden. — Die Bergungsarbeiten auf dem Schauplatz der Katastrophe werden noch immer fortgesetzt. Man vermißt noch 6 Leichen. Die Baronin Hirsch sandte 10 000 Franks Unterstützung. Im Ganzen betragen die bisher eingegangenen Unterstützungen bereits 120 000 Franks.

Rom, 13. März. Aus vatikanischen Kreisen verlautet, der Papst beabsichtige an seinem Namenstage, dem 13. April, in der Peterskirche eine pompöse kirchliche Feier abzuhalten. — Das Allgemeinbefinden des Papstes ist zwar befriedigend, doch wird von ärztlicher Seite die Möglichkeit einer Blutinfektion zugegeben, die Folgen nach sich ziehen könnte.

London, 13. März. „Daily Mail" berichten, daß Rußland beabsichtige, Talienwan im Jahre 1902 nach Fertigstellung der Mandschureibahn als Freihafen zu eröffnen. — Den „Times" wird aus Peking gemeldet, daß der belgische Gesandte noch immer um eine Konzession in Hankau für Belgien bemüht ist.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 13. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,50, Weizen 153,00, Gerste 137,00, Hafer 131,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 150,00 bis 154,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 132,00, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00, Weizen —,—, Gerste 128,00, Hafer 124,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 144,00, Weizen 153,00 bis 163,00, Gerste 128,00 bis 150,00, Hafer 120,00 bis 132,00, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 136,00, Weizen 164,00 bis —,—, Hafer 123,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 158,00 bis 164,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 38,00 bis 58,00 Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00 Mark.

Stralsund: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 133,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 122,00 bis 130,00, Kartoffeln 38,00 bis 44,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 133,00, Weizen 153,00, Hafer 124,00 Mark.

Magdeburg, 13. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,90—11,05. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,70 bis 8,90. Stetig. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,37½ bis 23,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10,02½ G., 10,05 B., per April 10,05 G., 10,07½ B., per Mai 10,10 G., 10,15 B., per August 10,30 G., 10,32½ B., per Oktober-Dezember 9,47½ G., 9,55 B. Ruhig, stetig.

Hamburg, 13. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 10,00, per April 10,02½, per Mai 10,12½, per August 10,32½, per Oktober 9,57½, per Dezember 9,50. Stetig.

Hamburg, 13. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 28,75, per Mai 29,00 per September 30,00, per Dezember 30,50.

Bremen, 13. März. Petroleum 6,85 B., Baumwolle ruhig, 32,25.

Wien, 13. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,74 G., 9,75 B., per Mai-Juni 9,36 G., 9,37 B. Roggen per Frühjahr 8,10 G., 8,12 B. Mais per Mai-Juni 4,82 G., 4,83 B. Hafer per Frühjahr 6,00 G., 6,01 B.

Pest, 13. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per März 9,51 G., 9,52 B., per April 9,81 G., 9,82 B., per Mai 9,55 G., 9,60 B., per Oktober 8,54 G., 8,55 B. Roggen per März 8,00 G., 8,02 B. Hafer per März 5,76 G., 5,78 B. Mais per Mai 4,55 G., 4,56 B. Kohlraps per August 12,10 G., 12,20 B. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 13. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 6 d. Stetig.

Newyork, 13. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 15 332 278 Dollars gegen 11 980 557 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 680 401 Dollars gegen 2 888 871 Dollars in der Vorwoche.

Wetteraussichten für Dienstag, den 14. März.

Zeitweise nebelig, vielfach heiter bei schwachen nordwestlichen Winden, Nachtfrost und etwas höherer Tagestemperatur; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 11. März. Elbe bei Aussig + 0,16 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,16 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,35 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,33 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel — 0,58 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,47 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,85 Meter. — Warthe bei Posen + 1,28 Meter. — Am 10. März: Netze bei Usch + 0,85 Meter.

Berliner Börse vom 13. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,30
Brüssel	8 Tg.	80,75G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,90
Kopenhagen	8 Tg.	111,85G
London	8 Tg.	20,405
„	3 Mt.	20,275
Madrid	14 Tg.	63,85
New-York	vista	4,1975B
Paris	8 Tg.	80,95B
„	2 Mt.	80,55
Wien	8 Tg.	169,35B
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40
Italien. Plätze	10 Tg.	74,80G
Petersburg	8 Tg.	—,
„	3 Mt.	213,
Warschau	8 Tg.	216,G

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	4,1925G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1925
Belgische „	80,80
Englische „	20,41
Französische „	81,10
Holländische „	168,30G
Oesterr. „	169,55
Russische „	216,30
„ Zollcoupons	323,70

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,25G
„ „ „	3½	101,40
„ „ „	3	92,70
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,G
„ „ „	3½	101,13
„ „ „	3	92,70
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,90
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	98,50
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter 1897	3½	98 G
Hallesche 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kieler „	3½	—,
Kölner „	3½	97,70G
Magdeburger „	3½	98,50G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,40
Pommersche „	3½	99,G
Posener „	3½	98,60G
„	3	89,G
Posener Stadt-Anl.	3½	99,50G
Potsdamer	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	91,50G
„ „ Ser. 18	3½	97,50G
„ 19	3½	100,75G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,G
„	3½	99,40G
Westpr. „	3½	99,40B
Berliner Pfandbriefe	5	118,60G
„	4½	114,50G
„	4	107,50G
„	3½	103,G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
„	3½	99,90G
„ „	3	89,90G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,G
Ostpreussische „	3½	98,50G
„	3	89,75B
Pommersche „	3½	99,10G
„	3	89,75G
Posensche 6-10 „	4	101,70
„ Serie C. „	3½	98,90G
„	3	89,B
Sächsische	4	—,
„	3½	99,40B
„	3	89,40
Schlesische alte „	3½	94,10G
A. C. D.	3½	—
„	3	90,40G
Schlesw.-Holst. „	4	107,G
„	3½	98,40G
„	3	89,80
Westfälische „	4	101,60
„	3½	98,70
„	3	89,75G
Westpr.rittersch. I „	3½	99,10G
„	3	90,60B
Hannov.Rentenbriefe	4	103,G
„	3½	99,G
Hessen-Nass. „	4	103,G
„	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	103,20G
„	3½	99,G
Pommersche „	4	103,20G
„	3½	99,10G
Posensche „	4	103,G
„	3½	99,10G
Preussische „	4	102,80G
„	3½	99,10G
Rhein. u. Westf. „	4	103,25G
„	3½	99,10G
Sächsische „	4	103,20G
Schlesische „	4	102,80G
„	3½	99,20G
Schlesw.-Holst. „	4	103,40G
„	3½	99,G
BraunschwLünebSch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	102,
„	3	—,
Sächs. Staats-Anl. „	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,90

Deutsche Loospapiere.

Anst.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,80
Augsburger „	—	24,90G
Bad. Präm.-Anl.	4	148,25
Bayer. „	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	125,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,25G
Lübecker „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,20G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	80,25
„ innere	4½	72,60
Barletha Loose	—	28,50B
Bucarest Stadt	4½	93,80
Buen.-Aires Gold	4½	77,75
„ Stadt	6	43,80
Chilen. Gld.-Anl.	4½	85,10
Chinesische „	5½	102,75B
„ 1895 „	6	100,40
„ 1896 „	5	99,25B
„ 1898 „	4½	86,20
Finnländ. Loose	—	50,90B
Griechen m. Cp.	5	44,40
„ cons. G.	4	37,75
„ Mon.	4	51,10
„ (Pir.Lar)	5	43,40
Italien. Rente	4	65,B
Lissabon. Stadt	4	72,80
Mexican. Anl. kl.	6	100,70
„ Eisb.-Obl.	5	96,30
Oestr. Gld-Rente	4	101,70
„ Papier- „	4½	—,
„ Silber „	4½	100,40
„ 250Fl.L.1854	2½	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	147,25G
„ 1864er L.	—	343,50
Poln. Pfdbrf.	4½	101,B
Portug.StaatsAnl	4½	40,50
Rumän. Anl.	5	101,10
„ 1889	4	92,70
Russ.cns. A. 1880	4	100,70
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staats-	4	100,75
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3½	101,
Schw Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	96,B
„ amort. St.	4	81,80
Spanier	4	59,70
Türk. Admin.	5	89,40B
„ 400Frcs.-L.	—	121,75
Ung. Gold-R.	4	100,30G
„ Kronen-R.	4	97,75
„ Staats-R.1897	3½	87,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,90G
Bsch-Hann 1-18.15	3½	96,
„ „ 14	3½	96,G
„ „ 16.17	4	100,25
„ „ 18	4	101,50G
„ unk. 1900 19	3½	96,G
„ 1910 20	3½	97,25G
Dt. Gr. C. Pr.Pf.I.	3½	123,75G
„ „ „ II	3½	112,75
„ „ Pfndbr.	3½	102,10
	4	100,25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	110,80G
	4	100,50
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,25
	3½	98,
Hannov. Bderd.	3½	101,
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	102,50
„	3½	97,
Meining.Hyp.Pf.	3½	96,80
„ Präm. Pf.	4	130,30G
Mittеld.Bderd.Pf.	3½	96,G
	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,30
„ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
„ 11.12	4	103,30
„ „	3½	93,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50G
„ „	4½	115,75G
„ „ 9	4	96,25
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,
„ „ 1899	4	103,40
„ „ Com.	3½	98,
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	96,75
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101,20G
RhWstf.Bdc.	4	101,80G
Sächsische „	3½	99,50G
Schles. Boden	4	100,50G
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
„	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	97,50G
„ „	4	—,
„	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	118,70G
Altd.-Colberg	128,25
Braunsch.Lnd.	132,25
Bröltthaler	104,80
Crefelder	110,25G
Dortm. G.Ensch.	183,90
Eutin-Lübeck	62,75B
Halbst.-Blkbg.	158,25
Königsb.-Cranz	161,75G
Löb.-Büchen	174,70B
Marienb.-Mlaw.	82,40
Ostpr. Südbahn	93,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	126,50
Bresl.-Warschau	98,30
Dortm. G.Ensch.	172,75G
Marienb.-Mlaw.	117,60B
Ostpr. Südbahn	116,30G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	130,80
Allg.Deutsche „	141,75
„ Loc. u. Strb	189,75
Barmen-Elberf.	253,50G
Boch.-Gels. Str.	171,80B
Braunschwg.	177,75B
Bresl. Elctr. „	216,
„ Strassenb	327,
Electr. Hochb.	128,50
Gr.Berlin. Strb.	310,25
Hamburger „	168,10
Magdeburger „	193,
Potsdamer „	84,50
Stettiner „	174,25

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,60
„ „ Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	42,75
Südöst.(Lomb.)	30,
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	84,60
Gottbardbahn	143,25
Ital.Merid.	143,G
„ Mittelmeer	111,40
Jura-Simplon	—,
Lux. Pr. Henry	106
Northern-Pacific	80,10
Schw Central	142,10G
„ Nordost	100,60
„ Union	72,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	98,80G
Braunschweig	—
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	92,10G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,70
Kronpr.-Rdlfsb.	99,30G
Oest.-Ung. Stb.	93,G
Südöst.(Lomb).	76,25
Ivang.-Dombrow	104,B
Koslow-Woron	100,25G
Kursk-Kiew	101,20
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,10
Mosco-Smolensk	100,70
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,70
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	117,10G
North.-Pac. 4%	101,80G
„ 3%	67,90
St. Louis S.W.	89,40G
Anatolische I	98,90
„ II	95,40
Gotthardbahn	99,50
Italienische	60,G
Oeste de Minas	62,90
Portugiesische	67,80
„ I Rg.	82,75
Süditalienische	63,10

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,G
Bresl. Rhederei	157,10
Chines. Küstenf.	85,80G
Ham.Am.Packet	118,50
Hansa,Dampf.	165,
Kette, D.Elbsch.	74,
Nordd. Lloyd	114,40
Schles. Dpf.-Co.	103,25
Stettin. „ „	106,75

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,30
B. f. Rheinl u. W.	118,50B
Barmer Bank-V.	135,50
Berg.-Märkische	162,75
Berliner Bank	117,20
„ Hand.-Ges.	167,75
Braunschw. Bk.	118,10G
„ Credit	115,75B
„ Hypoth.	140,
Breslauer Disct.	121,90
„ Wechslerbk.	110,30
Chemnitz Bk.-V.	114,75
Coburger Credit	99,90
Comm.- u. Disc.	122,
Danz. Privatbk.	141,50
Darmstädter Bk.	153,90
Deutsche Bank	213,90
„ Genossch.	118,75
Disconto-Comm.	200,
Dortm. Bank-V.	128,75G
Dresd. Bank	165,40
Düsseldorfer „	131,10G
Elberf.Bank-Ver	129,25G
Essener Credit	149,10
Goth.Grundcred.	132,25B
„ Privatbank	135,B
Hamb.Hyp.Bnk.	152,25
Hannoversche „	133,75G
Hildesheimer „	141,60G

Kieler	143,25B
Köln. Wechslerb	105,
Königsbrg. V.-B	114,50G
Leipziger Bank.	184,
„ Credit	200,50
Magdeb. Bk.-V.	120,80G
„ Privatb.	117,
Mecklenb.Bk. 40.	116,G
„ Hypothek.	191,
„ Str. Hp. B.	136,20G
Mein. Hyp.-B. 70	136,25
Mitteld. Bodcr.	113,25G
„ Cred.-Bk.	118,75
Nationalbk. f. D.	149,
Nordd.Credit.-A.	126,75
„ Grundcr.	93,50
Oestr. Credit	231,30
Osnabrücker	148,50
Ostdeutsche	119,60
Peters&Co. Kref.	126,60G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	146,
Posener Provinz	114,40G
Pr. Bodencr.-Bk.	142,
Pr. Centr.-Bod.	168,
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	158,20
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	120,
Sächsische	135,
Schaaffh.B.-V.	151,60
Schles. Bank-V.	147,50
Westdeutsch.Bk.	128,90G
„ Bodencr.	114,10G
Westphäl. Bank	127,50B

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb.	128.
Bockbrauerei	198,25G
Böhm. Brauh.	232,G
Friedrichshain	143,80
Patzenhofer	270,
Pfefferberg	250,
Schönebrg. Sch.	201,25
Schultheiss	274,25
Bochumer	215,80
Dessau. Feld.	117,
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
„ Victoria	194,75
Düsseld. Höfel	182,50
GermaniaDortm.	215,25G
Lindenbr. Unna	154,G
Lindener	371,25
Posen. Hugger.	140,B
Accumulator-F.	164,
Alfeld-Gronau	148,25G
Allg. Berl.Omnib	229,75
Allg. Electric. G.	299,50
Aluminium-Ind.	159,
Anglo-Ct.-Guano	98,25
Anhalt. Kohlenw	106,30
Aplerbck. Steink	144,75
Arenberg Bergb.	890,B
Baroper Walzw.	83,90
Berl. Electric.W.	296,50
„ Packetfahrt	262,75
BerzeliusBergw.	140,50
Bielefeld, Masch.	328,50G
Bismarckhütte	242,60
Boch.Bgw. Vz. C.	82,
„ Gussstahl	247,40
Bonifacius	135,75
Braunsch. Kohl.	144,30G
„ „ St.-Pr.	150,50G
„ Jute-Spin.	216,
„ Masch.	210,

Bredow.Zuckerf.	66,90
Bresl. Oelfabrik	84,20
„ Sprit-Fab.	170,25
„ Wagb.Linke	287,50G
„ „ Vorzug	107,10G
Butzke&Co. Met.	123,
Cassel. Federst.	197,G
„ Trebertrock.	404,75
Chem. F.Buckau	81,50G
Concordia Brgb.	288,
Consold.Schalke	347,
Courl, Bergwerk	157,
Cröllw. Papierf.	302,75
Dannenbaum	100,50
Danzig.Oelmühl.	72,
Dessauer Gas	218,75
Deut. Gas-Glühl.	418,
„ Metallpatron	349,
„ Spiegelglas	142,60
Donnersm.Hütte	191,20
Dortm. Union C.	115,30
Düsseld. Draht	29,40
„ Kammg.	71,
„ Eisbd.(Wag.)	297,75
Dynamite Trust	180,75
Egest. Salzw.	144,
Elberf. Farbenf.	315,25
Elektr. Kummer	178,75G
„ Liegnitz	92,60G
Eschweiler Berg	213,
„ Eisenw.	151,G
Fraustadt.Zuckf.	115,50G
Gelsenkirchen	197,B
„ Gussstahl	220,25
Georg Marienh.	153,
„ „ St.-Pr.	159,75
Ges. f. electr.Unt.	173,75
Gladbach. Spinn	162,50G
Glauziger Zuckf.	121,75
Görl. Eisenbbed.	283,
„ Masch.conv.	200,
Hagener Gussst.	144,
Hall. Maschinen	425,
Hambg. Elec.-W.	179,90
Hannov.BauSt.P	117,50B
„ Immobilien	115,10
„ Mech. St.	378,
Harkort Br. conv.	127,25
„ St.-Pr.	151,25
„ Berg St.-Pr.	148,50
HarpenerBergb.	184,60
Hartm. Maschf.	172,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	164,75
„ „ B.	164,50B
Helios Elec.-Ges.	170,25
Hengstenb.Msch	119,50G
Herbrand Wagg.	170,
Hibernia	193,40
HildebrandMühl	204,25G
Hirschbg. Leder	147,75G
„ Masch.	128,50G
Höchster Farbw.	417,50G
Hörderhütte A.	193,75
Hösch, Eisen	239,
HoffmannStärke	177,25
Hoffmann Wagg.	273,75
Howaldt-Werke.	145,
Ilse, Bergw	148,10
Kaliw., Aschersl.	153,75
Kapler Maschin.	128,
Kattowitzer	211.
KöhlmannStärk.	272,G
Kölner Bergwrk.	303,
„ Electr.-Anl.	122,70
„ Müsen Bgw.	55,50G
König Wilh. cnv.	240,
„ St.-Pr.	297,75
Körbisdf.Zucker	129,50
Lauchhammer	144,B
„ conv.	183,1.G

Laurahütte	224,00
Leipz. Gummiw.	138,75G
L. Löwe & Co.	442,
Louise Tiefb. cv.	75,50
„ St.-Pr.	108,25G
Magdb. Allg.Gas	125,B
„ Baubank	107,75
„ Bergwerk	415,25G
„ „ St.-Pr.	415,25G
„ Mühlen	134,80G
Marienh.-Kotzn.	96,50
Maschin.Kappel	—,
„ Strube.	112,75
Massener Bergb	153,25
Mech.Web.Lind.	152,75G
Mechernich. Brz.	1750,
Menden & Schw.	94,75
Nähmasch. Koch	102,40
Norddeut. Eisw.	100,25
„ Gummi	108,10
„ Jute-Sp.	127,
Nordstern Kohle	230,25
Oberschl. Cham.	187,B
„ Eisenb.-Bedf.	117,
„ Eisen-Ind.	157,90
„ Kokswerke	166,
„ Portl.-Cement	181,
Oppeln. Cement	166,
Osnabrck. Kupf.	88,
Phönix Bergwk.	186,
Pluto, Steinkohl.	390,
Posener Sprit.	165,
Ravensbg. Spin.	130,G
Redenhütte	89,20
Rhein-Nassau	252,
„ Metallw.	208,75
„ Stahlwrk.	248,25
„ Industrie	200,00
„ Westf. Kalk.	128,50
Riebeck Montan	213,50G
Rositz. Braunk.	187,50G
„ Zuckerf.	166,75G
Sächs.Guss.	391,G
„ Kammg.V.-A.	80,25G
„ Nähfaden cv.	116,
„ Webstuhl-Fb.	242,
SchalkerGruben	532,75
Schering Chm.F.	189,50G
Schles. Brg.Zink	302,25
„ Gasgesellsch.	144,50G
„ Kohlenwerke	88,
„ Lein.Kramsta	156,25G
„ Portl. Cem.	232,50
Schuckert Elect.	252,B
Schulz Knaudt	199,50
Siemens, Glash.	245,G
Stett. Bred. Port.	198,75G
„ Cham.	430,
„ Electr.-W.	158,75
„ Vulkan B.	225,75
„ „ St.-Pr.	226,
Stoewer, Nähm.	160,
Stolberger Zink.	89,75
„ St.-Pr.	172,75G
Strals.Spielk.	130,25G
Thale,Eish.St.Pr	133,
„ Vorzg.	137,80
Thürng. Salinen	78,
Tuchf. Aachen.	84,
Union, Chem.Fb.	154,10
Ver. Köln-Rottw.	221,10
Victoria Fahrrad	164,40
Voigt & Winde	123,25G
Vorwärts Spinn.	119,30
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	151,25
WasserwGelenk	327,G
Westeregl. Alcal	220,G
Westph. Draht.I.	169,
„ Stahlw.	290,
Wittener Gussst.	243,75

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

44 (Nachdruck verboten.)

14. Kapitel.

Kurt Hallenberg ritt nicht direkt nach Gosenbach hinein, sondern hielt vor einer Bauernschänke, die ungefähr zehn Minuten vor dem Städtchen an der Landstraße lag und an den wöchentlichen Markttagen von den Landleuten als Ausspann benutzt wurde.

Hier überließ er sein Pferd der Obhut eines Knechtes und umschritt das Städtchen auf einem Promenadewege, bis er in eine schmale Gasse einbog und vor einem kleinen Friseurladen stehen blieb.

Der Geschäfts-Inhaber schien den jungen Kavalier durch sein Fenster bemerkt zu haben, denn er kam eiligst aus der Ladenthür hervorgeschossen und begrüßte ihn mit einem tiefen Bückling.

Der Friseur war ein Mann von kaum vierzig Jahren und ein ehemaliger Diener im Hallenberg'schen Hause gewesen.

„Eichler," begann Kurt rasch, „ich habe etwas mit Euch zu reden."

„Belieben Herr Baron unter mein Dach zu treten, ich stehe dem gnädigen Herrn stets zu Diensten."

Kurt schritt rasch ins Haus und befand sich im nächsten Augenblick im Privatstübchen des Friseurs.

„Ich möchte Sie um die Gefälligkeit ersuchen, einen Weg nach der Post für mich zu machen. Geben Sie diesen Brief dem ersten Beamten mit der Bitte um eine sofortige schriftliche Antwort unter Kouvert. Ich werde hier darauf warten."

Der Friseur empfing den geschlossenen Brief, nahm seinen Hut und eilte gehorsam fort. Nach zwanzig Minuten kehrte er mit der ebenfalls geschlossenen Antwort zurück, die Kurt sofort öffnete und überflog.

„Ich danke Euch, Freund Eichler!" sagte er dann, dem devoten Friseur herablassend zunickend und sofort das Häuschen wieder verlassend.

Denselben Weg nach der Promenade zurückschreitend, überlas er hier noch einmal die postalische Antwort.

Er hatte im Namen der Gräfin von Rotenheim angefragt, ob sich ein landesherrliches oder ein gerichtliches Schreiben in der heutigen Posttasche befunden habe?

Die Antwort lautete:

„Ja, und zwar ein großes Schreiben mit dem landesherrlichen Siegel."

Kurt's Gesicht zeigte in diesem Augenblick einen erschreckenden Ausdruck. Seine Züge waren verzerrt von Wuth und in den Augen loderte eine maßlose Rachsucht.

„Räuberische Brut, infames Diebesgesindel!" knirschte er, die geballten Hände drohend schüttelnd, „damit kann ich Euch in's Zuchthaus bringen."

Einzelne Menschen zeigten sich auf der Promenade, Kurt setzte sofort sein gewohntes undurchdringliches Gesicht auf.

Sein Gehirn arbeitete, gehorsam nach seinem Willen, wieder gleichmäßig, und ohne zu zögern, begab er sich sofort aufs Polizeibureau, wo man den jungen Diplomaten als künftigen Erben von Rotenheim trotz seines Vaters sehr hochgeschätzt.

Der Polizeimeister war natürlich zu jeder Stunde für ihn zu sprechen, machte aber ein sehr bedenkliches Gesicht, als er Kurt's Forderung vernahm.

„Natürlich liegt hier ein Verlust vor," sagte er, „das wichtige Schreiben kann auf der Post, unterwegs oder im Schlosse verloren gegangen, beziehungsweise gestohlen worden sein. Können Sie mir einen thatsächlichen Beweis für Ihren Verdacht gegen diesen Herrn von Wolfseck, der bislang, soviel ich weiß, ein Gast auf Rotenheim gewesen ist, vorlegen, Herr Baron, dann will ich sofort gegen ihn einschreiten, natürlich zunächst mit einer Durchsuchung seiner Effekten."

„Auf der Post? Unterwegs?" fuhr Kurt unmuthig auf, „aber ich bitte Sie, das ist ja ganz undenkbar. Herr von Wolfseck, dessen Persönlichkeit, wie ich bestimmten Grund anzunehmen habe, höchst zweifelhafter Natur ist, hat sich selber durch Aeußerungen verrathen, die er nur durch Einsicht der gräflichen Korrespondenz erlangen konnte. Er blieb, als die Gräfin im Salon einen Besuch empfing, im Zimmer derselben allein zurück; er sah, wie sie die noch uneröffnete Posttasche in einen Schrank verschloß und entfernte sich dann nur, um an einer Salonthür die Unterredung der Gräfin mit ihren Gästen zu belauschen, worauf meine Mama seine Entfernung veranlaßte."

„War am Schrank oder an der Tasche etwas in Unordnung, Herr Baron?"

„Nein, das nicht, er wird sich Nachschlüssel verschafft haben, da der Reitknecht eingestand, daß Herr von Wolfseck sich stets zuerst der Posttasche bemächtigt habe."

„Das ist freilich gravirend," meinte der Polizeiwachtmeister nachdenklich, und doch genügt es noch immer nicht zu einer polizeilichen Durchsuchung, Herr Baron! — Hierzu müßte ich vor allen Dingen den speziellen Auftrag der Frau Gräfin haben. Wollen Sie mir einen solchen vorlegen?"

„Aber bester Freund, dann wäre ja alles verpufft," rief Kurt ungeduldig, „wir verlieren kostbare Zeit und haben das Nachsehen. Die Gräfin hat mir unumschränkte Vollmacht in dieser Sache gegeben. Außerdem könnten Sie bei dieser Gelegenheit sich auch einmal die Legitimationspapiere des zweifelhaften Herrn ansehen."

„Das wäre selbstverständlich, Herr Baron!" versetzte der Polizei-Chef noch immer zögernd, „doch zu einer Durchsuchung seiner Effekten ist noch kein hinreichender Grund vorhanden. Sie meinen, daß er in Gosenbach geblieben ist?"

„Gewiß, lassen Sie nur sofort im Erbprinzen nachfragen."

Der Polizeimeister klingelte und ertheilte dem eintretenden Unterbeamten den nöthigen Befehl mit der Bemerkung, ganz unverfänglich dabei zu Werke zu gehen, indem er sich nach den eingetroffenen Fremden zu erkundigen habe.

Als der Beamte sich entfernt hatte, fragte der Polizei-Chef: „Sie begleiten uns doch, Herr Baron?"

„Nein, nein," wehrte Kurt bestürzt ab, „um keinen Preis gehe ich zu diesem Menschen."

„Dann bedaure ich, die Sache nicht in die Hand nehmen zu können, Herr Baron! Sie vergessen, daß der Herr, den Sie anklagen, ein Gast der Gräfin Rotenheim war und nur diese einen Antrag auf ein Einschreiten meinerseits gegen ihn zu stellen befugt ist."

„Aber Sie können die Einsicht in seine Legitimations-Papiere verlangen," rief Kurt, den plötzlich Wuth und Verzweifelung packten, „bedenken Sie, daß er ein Dieb, ein Abenteurer ist, der die Gräfin betrogen und beraubt hat, und nun, im Besitz dieses landesherrlichen Schreibens, ein Bubenstück sondergleichen plant."

„Ah, ich verstehe, Herr Baron! Das Schreiben hat für Sie einen speziellen Werth?"

„Sie habens errathen, Herr Polizeimeister! Dieser amerikanische Strauchritter, dessen Name erlogen sein wird wie sein Adel, will mich aus Rotenheim verdrängen, indem er vorgiebt, als Verwandter des verstorbenen Grafen ein größeres Recht auf das Erbe zu besitzen als ich."

„Ja, existirt denn der leibliche Sohn der Gräfin nicht mehr unter den Lebenden?" fragte der Polizei-Chef nachdenklich.

„Er ist todt, doch scheint ein Betrüger jetzt aufzutauchen, der ebenfalls Rechte beansprucht und zwar im Namen dieses Sohnes."

„Seltsam, — was meint die Gräfin, Ihre Frau Mama, Herr Baron?"

„Sie hat die Betrüger bereits kurz entschlossen abgewiesen, und zwar ohne mein Zuthun, weil sie überzeugt ist, daß sie Buschklepper sind und unter einer Decke stecken. — Doch da haben wir wohl die Fremdenliste."

Der Unterbeamte war nach kurzem Klopfen eingetreten und überreichte seinem Chef ein Blatt Papier, worauf er sich auf einen Wink wieder entfernte.

„Sie haben Recht, Herr Baron, hier steht der Name Wolfseck unter den Fremden."

Kurt nahm hastig das dargereichte Papier und las die Namen: Baron von Erlinghausen zu Erlinghausen — Leo Günther aus Montevideo — Freiherr von Wolfseck aus Sacramento, Vereinigte Staaten — Sennora del Era nebst Bedienung aus Montevideo.

„Da sind sie ja beisammen, die beiden Ritter von der traurigen Gestalt," sagte Kurt zähneknirschend. „Sehen Sie hier, Herr Polizeimeister, dieser wird der zweite im Bunde sein, er nennt sich Leo Günther, und hat sich einen Bürgen, einen kindischen Greis, diesen Erlinghausen mitgebracht. Kennen Sie ihn vielleicht?"

„Persönlich nicht, doch hat sein Name einen vollwichtigen Klang, Herr Baron! Gehen Sie mit in's Hotel? Ja oder nein?"

Kurt überlegte einen Augenblick, er sah ein, daß er sonst gar nichts erreichen würde und sagte deshalb entschlossen: „Ja, ich begleite Sie dorthin."

(Fortsetzung folgt.)

Eröffnung des Betriebes auf der Neubaustrecke Templin-Prenzlau.

Am 24. März d. Js. wird die Neubaustrecke Templin-Prenzlau als Fortsetzung der Nebeneisenbahn Löwenberg-Templin für den **Gesammtverkehr** eröffnet werden.

Mit diesem Tage werden die an dieser Strecke liegenden Stationen Kreuzkrug, Mittenwalde (Kr. Templin), Haßleben, Beenz, Gr. Sperrenwalde und Prenzlau Vorstadt in die Gruppen- und Gruppenwechseltarife der Preußischen und Oldenburgischen Staatsbahnen sowie in den Staatsbahnviehtarif einbezogen.

Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist in Kreuzkrug, Mittenwalde (Kr. Templin), Beenz, Gr. Sperrenwalde und Prenzlau Vorstadt ausgeschlossen.

Ueber die Höhe der Tarifsätze geben die betheiligten Dienststellen Auskunft.

Stettin, im März 1899.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. März 1899, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem alten Zeughofe, Junkerstraße 14, verschiedene alte Metalle, altes Leder, Material-Abfälle und sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

Artilleriedepot Stettin.

Stettin, den 10. März 1899.

Bekanntmachung.

Die auf dem Grundstücke Grenzstraße Nr. 23 befindlichen Gebäude sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung zum Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 21. März 1899, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Rieselfeldverpachtung.

Das der Stadtgemeinde **Brandenburg a. H.** gehörige, ca. 5 Kilometer von der Stadt entfernte, aptirte, bisher aber noch nicht in Kultur genommene Rieselfeld in einer Größe von ca. 100 Hektar (400 Morgen) soll vom 1. Mai d. J. ab, eventl. auch schon früher, mitsammt den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden öffentlich zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bedingungen und Lagepläne können von uns gegen Einsendung von 1,00 Mark bezogen werden.

Schriftliche, verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Rieselfeldpachtung" sind bis spätestens Donnerstag, den 6. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Dieselben werden zu der genannten Zeit im Sitzungssaale des Rathhauses in Gegenwart der erschienenen Interessenten eröffnet werden.

Brandenburg a. H., den 2. März 1899.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn **Jacob Lehmann** in **Stettin** unterm 18. April 1889 ausgefertigte Police Nr. 78,230 über M 5000 ist dem Herrn Versicherten abhanden gekommen.

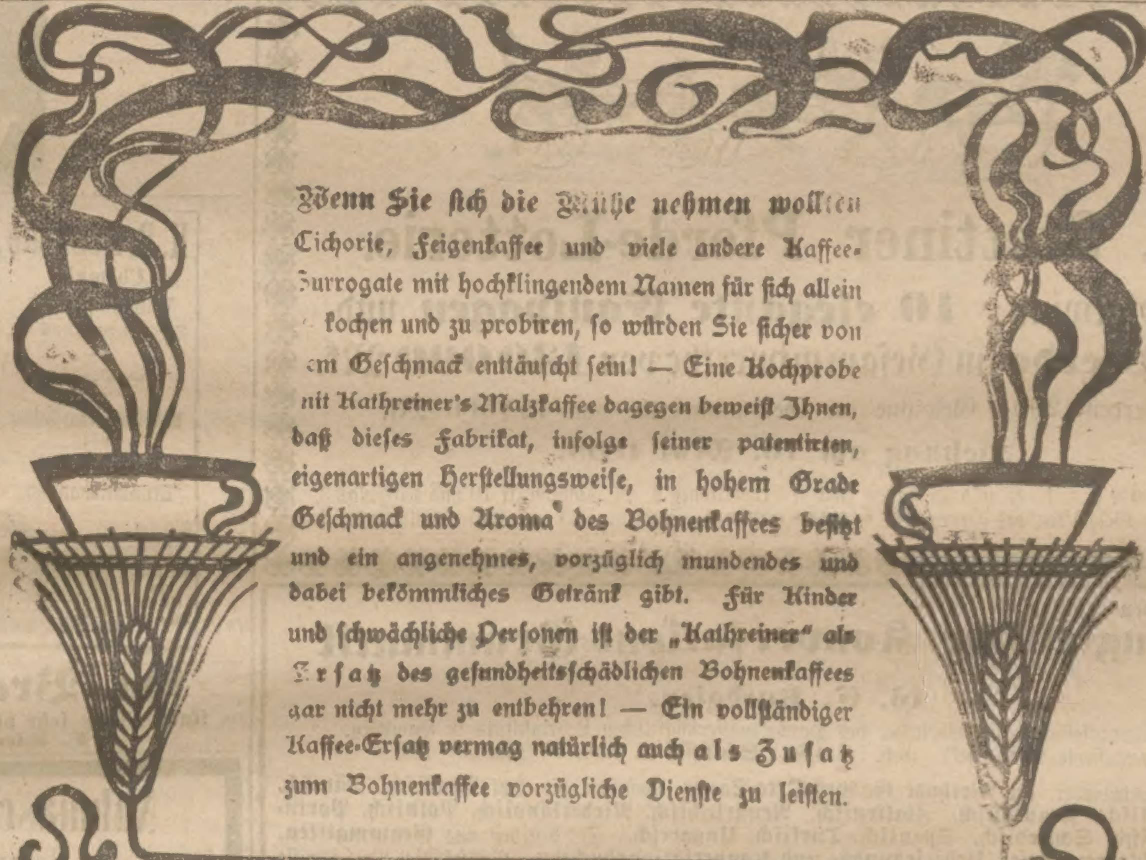
Der gegenwärtige Inhaber gedachter Police wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 6 Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die verlorene Police für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Antragsteller eine neue Ausfertigung ertheilt werden wird.

Berlin, den 16. Februar 1899.

Victoria zu Berlin,
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor.
O. Gerstenberg.

Was nutzt die beste Idee?

wenn sie praktisch nicht schnell in der Nähe zu haben ist. Der Buder-Milchkocher, als das billigste Milchkochersystem der Gegenwart, zu 95 Pfg., ist eine der besten Ideen für das Volk, da es auch der kleinsten Familie möglich ist, dem Säugling die Wohlthat der sterilisirten Milch angedeihen zu lassen. In den nächsten Colonialwaarenhandlungen zu haben. Generalvertreter: **E. M. Scherer.** Tel. No. 1534.



XXXVI. Internationaler Maschinenmarkt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** veranstaltet

am 15., 16. und 17. Juni 1899

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des **Generalsekretärs, Oekonomierath Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis **spätestens 31. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1899.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Loose

zur

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung am 17. Mai d. Js.,

à Loos 1 Mark,

sind zu haben in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie bei **R. Grassmann,** Lindenstr. 25.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

Zur Tilgung der Missionsschuld der Brüdergemeine.

Familienabend im großen Saale des Evang. Vereinshauses,

Montag, den 3. April, Abends $6^1/_2$ Uhr (2. Ostertag).

Musikalische Chor- und Solo-Vorträge, sowie Skioptikon-Bilder vom Himalaya mit Ansprache.

Eintrittskarten à 30 ₰ bei Herrn Prediger Völkel, Albrechtstr. 3, in der Buchhandlung von Herrn Burmeister, Ev. Vereinshaus, Herrn Glasermeister Mewes, Lindenstr. 7, p., und an der Casse.

Thee à Tasse 10 ₰. — Kuchen, Brödchen u. s. w. am Buffet.

Einsetzen künstlicher Zähne

à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, jetzt Obere Schulzenstr. Nr. 43/44, 2 Tr.

Berlin, Heim für Lehrer-Töchter.

Der **„Hilfsverein deutscher Lehrer"** eröffnet am 6. April cr. in Berlin, Lottumstr. 10, ein Heim für Lehrertöchter (auch Lehrerinnen und Lehrerbräute), die sich zum Zwecke der Weiterbildung in hiesigen Instituten und Kursen längere oder kürzere Zeit in Berlin aufhalten wollen. Den Heimbewohnern wird für einen Pensionssatz von monatlich M 45,00, bei ¼ Freistelle M 36,00, ½ Freistelle M 25, volle Beköstigung und eine angenehme und sichere Wohnstätte geboten.

Anmeldungen sind an den „Hilfsverein deutscher Lehrer" in Berlin N., Lottumstr. 10, zu richten.

---

1 Schneiderwerkstatt billig zu verkaufen Deutschestr. 43, p. l.

Grosse Ersparnisse im Haushalte

ermöglichen Fahlberg, List & Co's

Saccharin-Tabletten,

der **beste, billigste** und **gesündeste Süssstoff.**

Der **Ersatz** von **1 Pfund Zucker** kostet **nur**

! 10—12 Pfennige !

Ausgezeichnet zum Versüssen von Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Suppen, Grog, Punsch, Glühwein, Warmbier, Limonaden u. s. w.

Zu haben in allen durch Saccharinplakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Berlinerthor 10, 3 Treppen, 6 Stuben mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 38, reichl. Nebengel., z. 1. April z. v.

5 Stuben.

Königsplatz 10, 1 Tr., sind 5 große helle Räume zu Bureauzwecken 2c. zu verm. Näh. Kl. Domstr. 25 im Marienstifts-Bureau.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Sannierstr. 38, 1 Tr., 4 Zimmer mit Erker an ruhige Miether zum 1. 4. 99 zu vermiethen.

Pölitzerstr. 28, 1 Treppe rechts, 4 Stuben mit Kabinet zu vermiethen

Oberwiek 20a.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserklosett, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Fuhrstr. 8, 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. 4. zu vermieth. Näheres 2 Tr.

Grabow, Neuestr. 5b, 1, 2 Stub. m. reichl. Zubeh., Sonnens. u. Wasserl., z. 1. April z. v. Pr. 23 ev. 24 M.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Pölitzerstraße 66.

Burscherstr. 40, e. Wohn., 2 Stb., K., Kch., z. 1. April z. v.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Wilhelmstraße Nr. 20, Vorderhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Wasserklosett zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Fortpreußen 12, kleine Stube und Küche billig zu vermiethen. Zu erfragen Nr. 13, parterre links.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, hell und freundlich, zum 1. 4.

1 Stube.

Oberwiek 65/66, eine Flurstube im Vorderhaus für monatlich 6 M

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Werkstätten.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Miethsgesuche.

Junger Kaufmann sucht

möblirtes Zimmer

nahe Berliner Thor zum 1. 4. Offerten mit Preis unter **Ho 1181b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Lübeck.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Jas. A. Thomson [Fraserburgh].
Verlobt: Frl. Else Hahn mit dem 1. Offizier der Hamburg-Amerika-Linie Herrn Paul Muetzell [Stettin-Hamburg]. Frl. Paula Wall mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Erich Grüttner [Falkenberg bei Schleswig-Sissow bei Poseritz, Insel Rügen].
Vermählt: Herr Oberleutnant Jouin und Frau Hanna Jouin geb. Dekkert [Stettin].
Gestorben: Clara Arndt geb. Runge [Greifswald]. Pauline Pelzer geb. Radinski, 74 J. [Kolberg]. Ww. Amalie Wenzel geb. Herrmann, 76 J. [Stargard i. P.]. Früherer Pächter Julius Homeyer, 82 J. [Kaschow]. Kaufmann Carl Abs, 27 J. [Schwedt a. O.]. Gendarm a. D. Ewald Maaß, 65 J. [Colberg].

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. März d. Js., Vormittags 11½ Uhr, findet Passauerstraße Nr. 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Turnerstraße im Bauviertel IX belegenen Parzellen Nr. 8 (717 qm), Nr. 9 (762 qm) und Nr. 10 (1024 qm) statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden. (Vormittags von 9—1 Uhr.)

Stettin, den 2. März 1899.

Die Reichs-Kommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Der ursprünglich für den 7. d. Mts. anberaumte Termin für Vergebung der Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten zum Neubau des Intendantur-Dienstgebäudes findet am **Freitag, den 17. d. Mts., Vormittags 12 Uhr,** statt.

Der Garnison-Baubeamte.
Hellwich, Baurath.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Kommerzienraths **Behn** haben wir zum Verkauf der zum Nachlasse desselben gehörigen **Dampfmühle** hierselbst einen **einzigen** Termin angesetzt auf

Freitag, den 7. April d. Js.,
Vormittags 11½ Uhr,

zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen und ein Verzeichniß der Mühleneinrichtung gegen Zahlung der Abschriftsgebühr zugefertigt werden und der Zuschlag im Termine an den Höchstbietenden unbedingt erfolgt.

Die Mühle liegt unmittelbar am Hafen, direkte Frachtdampfer nach Berlin und Magdeburg, Bahngeleise bis in die Mühle. Großer Silospeicher, Kornheinkauf in nächster Umgegend. Verarbeitung jährlich 10—11,000 Tonnen, Steigerung möglich.

Waren i. Mecklenburg, 9. März 1899.

Das Waisengericht.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

Päparanden-Anstalt zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein ev. Lehrerseminar am **8. April d. J.** Meldungen an Vorsteher **Dobberstein** zu richten.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt. Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.

Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
„ „ 97/98 „ 91,
Michaelis 98 „ 45

Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)

Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion

Blumberg.

Der Verein zur Errichtung von Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke

hält seine Hauptversammlung am 15. März d. Js., Abends 8½ Uhr, im schwarzen Saale des Concert- und Vereinshauses (part.) ab. Alle dem Verein angehörenden Damen und Herren werden zu derselben hiermit freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Tages-Ordnung:

1. Einleitende Worte des Vorsitzenden.
2. Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
3. Rechnungslegung und Wahl der Revisoren.
4. Wahl der Mitglieder des Vereinsausschusses.

Stettin, den 3. März 1899.

gez. **Dr. Zenker,**
Sanitätsrath.

Verein der Freundinnen junger Mädchen.

Am 15. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses:

Vorführung der Hoffmann'schen Bilder:

„Das Leben Jesu"

mittelst Sciopticon.

Die Musikbegleitung unter der Leitung des Herrn Lehrers **Prost** haben der Schloßkirchen-Chor, Fräul. **Münch** und andere hochgeschätzte Kräfte gütigst übernommen.

Einlaßkarten à 1 M. bei Herrn **Burmeister** und **Saran** und Abends an der Kasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Von Gut Sabessow
sollen ca. 200 Morg. Acker u. 25 Morg. Wiesen nebst Gebäuden auf 12 Jahre verpachtet werden.
J. A. Hackbarth in Pribbernow.

Börseninteressenten und Kapitalisten!

Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des

„Börsen-Boten".

Versand gratis und franco von der Exped.
Berlin SW. 12. (*)

Rosen — Rosen,

starke Bäumchen und Buschrosen, in ca. 300 der edelsten Sorten aller Gattungen, offerirt billigst

C. Menger, Rosenschulen, **Zossen.**
Catalog umsonst und postfrei. (*)

Fahrräder und Zubehörtheile liefere enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco. *Wiederverkäufer gesucht.*
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1899 beginnt am 6. April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.

Obergrund

bei **Bodenbach** a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-sächs. Schweiz, **Bade-, Terrain- und klimat. Kurort.**

Koch's Pension, Hôtel und Villa Stark,

ganz am Walde gelegen. Das Etablissement ist durch 2 Brücken direkt mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- und Eisenbäder nebenan, große herrliche Terrasse um das Etablissement mit prachtvoller Aussicht auf und über die Elbe in die Gebirge; großer Speisesaal, Billard-, Damen- und Lesezimmer, Equipagen im Etablissement und am Bahnhofe; schönster Ausflugsort für Touristen. Altberühmte, gesunde Sommerfrische (eine der prächtigsten); Bahn-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verbindung. Pension für kurzen und längeren Aufenthalt, auch werden Tageszimmer abgegeben. Prospekte umgegend.

(*) Telegramm-Adresse: **„Hotel Stark, Bodenbach".**

Wir haben von dem Hof- und Kunstschlosser **Arnheim-Berlin** eine

feuer- und diebessichere Stahlkammer

erbauen lassen, in welcher dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem Verschluß des Miethers und unserem Mitverschluß behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden.

Die Bedingungen, unter denen die Benutzung erfolgen kann, sind an unserer Kasse erhältlich.

Stettin, im März 1899.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3000000 Mark.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

---

22. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: **10 elegante Equipagen** und **120 Pferde** im Gesammtwerthe von **130000 Mk.**

Außerdem 2991 Gewinne im Gesammtwerthe von 154500 Mk.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Loose à 1 M. sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann,** Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Soeben erschien:

Portugiesische Konversations-Grammatik

von

G. C. Kordgien.

Universitätsprofessor a. D., Vorsteher des Handelswissenschaftlichen Lehrinstituts in Hamburg. 2. verbesserte Auflage 8°. Geb. M. 4.80. **Schlüssel 2.** Aufl. 8°. kart. M. 1.60.

Die Lehrbücher der **Methode Gaspey-Otto-Sauer** umfassen bis jetzt **Arabisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Neugriechisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Türkisch, Ungarisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs- und Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse gratis und franko.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages von Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

Fr. David Söhne
Kakao-Fabrik, Halle a. S.

Fr. David Söhne
Schokoladenfabrik, Halle a. S.

MIGNON HANDELS-MARKE.

Mignon-Kakao Zweinull . . .	Mk. 1.60 per Pfd.
Mignon-Kakao Dreinull . . .	Mk. 1.80 per Pfd.
Mignon-Kakao Viernull . . .	Mk. 2.00 per Pfd.
Hafermalz-Kakao	Mk. 1.00 per Pfd.
Gesüsster Milch-Kakao . . .	Mk. 1.60 per Pfd.

Neuheit! **Specialität!**
Grösste Ersparniss für den Haushalt! **Bequemste Zubereitung!**

Schokoladen,
vollendetste Fabrikate, in allen Preislagen.

Die Kakao-Compagnie R. i. W. benutzt das Ansehen, welches ihre Marken durch unser gutes Fabrikat, das sie früher ausschliesslich versandte, erworben haben, um darunter jetzt ihr eigenes, von unseren bewährten Qualitäten abweichendes Fabrikat anzupreisen.

Keine andere deutsche Fabrik übertraf in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaopulver.

Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich!

Zurückgesetzte

Gardinen

empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36|38.

Herm. Giede's Jalousie-Fabrik

Bismarckstr. 25, Eing. Karkutschstraße, Laden, fertigt **Sonnen-** und **Rolljalousien** in besten Konstruktionen, in Anbetracht der Güte und sauberen Ausführung **billiger** wie jede Konkurrenz. Beste Referenzen hier am Platze.

Unterhalte stets Lager in

Rollschutzwänden,

Jalousie-Brettchen, -Ketten, -Gurten, -Schnüren und -Beschlägen, nur beste Waare zu **billigsten Preisen.**

Holzrouleaux

für Schaufenster 2c. in hübschen Mustern, mit und ohne Aufschrift, liefere in kurzer Zeit.

Reparaturen,

sowie Aendern und Streichen an alten Jalousien zu allerbilligsten **Preisen.**

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herrenkleidern, sowie von Möbeltsoffen jeder Art.

Waschanstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smirna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Stettin
14. Breitestrasse 14.
Annahmestelle:
F. Rieck, Pölitzerstrasse 94.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei. 1394

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

(*)

Pa. Braunkohlen

ex **Kahn** offerirt sehr billig Tel. 441.
F. Bumke, Oberwiek 76/78.

Nähmaschinen und Fahrräder

in allen Preislagen empfiehlt

Georg Radtke

vorm. **A. Best,** Breitestr. 60.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. **Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 282**

(*)

Betten, garant. dicht Inlett, v. neuen gerein. Bettfedern, Stand v. 12, 18, 24, 30, 36 M. **M. Borchardt,** Reifschlägerstr. 14, II.

Suche einen noch gut erhaltenen alten

Walzenstuhl

(300×400 oder 300×450) nebst einer **Sichtmaschine** zu kaufen. Dieselben müssen aber auf Garantie noch vollständig leistungsfähig sein.

Offerten sub **N. S.** befördert die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Comptoirist gesucht.

Für eine große Fabrik in einer kleinen südhannoverschen Stadt wird ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann in dauernde Stellung gesucht. Verheirathete sind nicht ausgeschlossen. Herren, welche Schwedisch correspondiren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. B. 1000 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Für das Comptoir unserer **Weingroßhandlung** suchen wir zum 1. April einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen; Vergütung wird gewährt. Selbstgeschriebene Anerbietungen an

Wachenhusen & Prutz Nachfolger.

Gesucht.

Ein **Schneidermeister,** welcher in der Nähe vom Kohlmarkt wohnt und die Reparaturarbeiten eines **besseren Maaßgeschäfts** übernehmen will.

Bitte gefl. Offerten unter **F. B. 56** in der Expedition d. Blattes, Kohlmarkt, abzugeben.

Waise tugendhaft, mit Vermögen, wünscht Heirath. Adresse zur Anbahnung **D. M.** Berlin 9.

Aufstrebende **südd. Cigarrenfabrik,** die von **Mk.** 24 60 schlanke Sorten mit brillanten Decken in modernen Farben liefert und in gleichem **Genre à la Hamburg verpackt,** sucht **branchekundige, gut eingeführte**

Platz- und Provinz-Vertreter.

Offerten sub **W. 810** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.**

Ein Bäckermeister (Wittwer), Stettin, 40 Jahre alt, ohne Kinder, mit einem gutgehenden Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit einem Vermögen von 3000 M.

Ernstgem. Offert. bitte bis Freitag, den 17. März in der Expedition dieses Blattes unter **C. H. 25** niederzulegen.

Stiefel u. Schuhe ersten Ranges besohlt solide in 4 Stunden
C. Hoffmann, seit 1848 Falkenwalderstr. 18.

Podejucher Waldhalle.

Mit Gegenwärtigem zeige ich ganz ergebenst an daß ich in diesem Jahre

eine bedeutende Vergrößerung meines Gartes

vorgenommen habe. Ebenso habe ich einen

neuen doppelten Scharfschießstand
(100 Meter lang)

mit großer Halle neu erbaut.

Dadurch bin ich in der angenehmen Lage, jede größere Gesellschaft zufrieden zu stellen, und bitte ich, bei b[...] ihres Sommer-Vergnügungs-Lokals mein E[...] b.rücksichtigen zu wollen.

L. Olwig.

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Nur noch einige Tage dieses Programm (bis Mittwoch).

Donnerstag: Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. **Entree 20 Pfg.**
Ende 12 Uhr.

Centralhallen-Theater.

Heute Dienstag:

zum **vorletzten** Male:

Mr. u. Mlle. Kreps,

die weltberühmten Hellseher

und das **übrige großartige Programm.**

Anfang 8 Uhr. **Kasse 7 Uhr.**

Donnerstag, den 16. ds. Mts.:

Neues Programm.

Centralhallen-Tunnel.

Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Dienstag: Gastspiel der Frau **Adele Paull** vom Königlichen Hof-Theater in Kassel, zum Benefiz für Herrn **Rinald: Die Erzählungen der Königin von Navarra.**

Bellevue-Theater.

Dienstag: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — Gastspiel **Adele Sandrock.** Neu! Sensationeller Erfolg. Neu! **Zaza.**

Mittwoch: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — Gastspiel **Adele Sandrock: Die Cameliendame.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Dienstag, den 14. März, Abends 8 Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Nur noch kurze Zeit das jetzige vorzügliche Künstler-Ensemble.

Morgen Mittwoch:

Extra-Vorstellung

mit neuem Programm.

Billets zu ermäßigten Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Empfehle zu billigen Preisen:

Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine und **Samos,** sowie diverse **ff. Liqueure** und **Schnäpse.**

Carl Aug. Pehl, gr. Oderstr. 31.